



Im Namen des gecreuzigten Jesu!
Der erste Theil dieses Gebet-Büchleins,
begreifend
die Tugend-Gebete nach den zehen Geboten.

Das erste Gebot.

I. Um wahre Erkänntnis
Gottes.

I.

Ewiger, wahrhaftiger, ge-
rechter, lebendiger, heiliger
Gott und Vater!
Ich klage und bekenne dir mit
betrübtem und demüthigem
Geiste die grosse angeborne
Blindheit und Finsterniß mei-
nes Herzens, daß ich dich von
Natur nicht recht erkennen kann,
auch zu deinem göttlichen Er-
känntnis, in welchem doch das
ewige Leben bestehet, aus natür-
licher fleischlicher Thorheit und
Unwissenheit, weder Lust noch
Liebe trage. Ach vergib mir
solche schädliche Thorheit, gnä-
diger Vater, und rechne mir
dieselbe nicht zu. Nimm die
schwere Strafe von mir, da du
durch den Propheten Esaiam
das Wehe schreyest über alle, die
dich nicht kennen wollen, und
sprichst: Ein Ochse kennet seinen
Herrn, und ein Esel die Krippe
seines Herrn; aber Israel kennet

es nicht, und mein Volk ver-
nimmt es nicht. O wehe des
sündigen Volcks, des boshafti-
gen Samens! Erleuchte mich
aber mit deinem Wort und Hei-
ligen Geist, daß ich im wahren
Glauben erkenne, daß du nach
deinem Wesen in dreyen Perso-
nen ein einiger, wahrer, wesent-
licher Gott anzubeten bist, und
du, ewiger Vater, seyest die er-
ste Person der Heiligen Drey-
faltigkeit, der du von Ewigkeit
her deinen eingebornen Sohn
aus deinem göttlichen Wesen
gezeuget, und uns denselben zum
Heilande geschencket hast. Ach
gib mir, lieber Vater, daß ich
deine Allmacht erkenne, deine
Barmherzigkeit preise, deine
Gerechtigkeit fürchte, deine
Wahrheit gläube, deine Weis-
heit rühme. Ach laß deine
Allmacht seyn meinen Schutz,
deine Barmherzigkeit meinen
Trost, deine Gerechtigkeit meine
Stärke, deine Wahrheit meinen
Schirm, Schild und
Sieg, deine Weisheit meine
Regirung, deine Liebe meine
Freude, deine Gnade mein Licht
und

und Leben, dein Lob und Preis meine Herrlichkeit. Gib mir deinen lieben Sohn, Jesum Christum, zu erkennen, daß er sey ein ewiger, allmächtiger Gott, gleiches göttliches Wesens mit dir, und daß er in seiner angenommenen Menschheit sey die andere Person der Heiligen Dreyfaltigkeit, und sey mein Herr und mein Gott, der Glanz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild eines Wesens, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, durch welchen du alle Dinge gemacht hast, welcher ist das Leben und Licht der Menschen, welchen du uns ganz und gar geschencket hast, mit allem, was er ist, Gott und Mensch, mit allen seinen ewigen Gütern und Wohlthaten, welcher ist durch seine Menschwerdung mein Bruder, durch sein Evangelium mein Prophet und Lehrer, durch seine Wunderwerke mein Arzt, durch sein Leiden und Sterben mein Erlöser, durch seine Auferstehung mein Steg und Gerechtigkeit, durch seine Himmelfahrt meine Hoffnung, durch seine Herrlichkeit mein Preis und Ehre, durch seinen Heiligen Geist meine Salbung, durch seine Wiederkunft meine Seligkeit. Ach mein Herr Jesu, du bist der Weg, die Wahrheit, und das Leben. Sey mir der Weg, den ich wandeln soll; sey mir die

Wahrheit, die ich gläube; sey mir das Leben, das mich erhalte und selig mache. Gib mir auch, o gütiger, gnädiger Vater, zu erkennen deinen Heiligen Geist, daß er sey die dritte Person der Heiligen Dreyfaltigkeit, mit dir und deinem lieben Sohn ein ewiger, wahrer, wesentlicher Gott, von dir und deinem lieben Sohn ausgehend, und gesandt in die Herzen der Gläubigen, dieselben zu erleuchten, zu heiligen, zu trösten, und in alle Wahrheit zu leiten. Ach laß denselben seyn mein Licht wider alle Finsterniß und Irrthum, meinen Trost in aller Traurigkeit, meine Heiligung wider alle Unreinigkeit, meine ewige Wahrheit wider alle Lügen des Satans und aller Ketzer. Laß mich deinen Geist, als einen Geist der Wiedergeburt, erneuren, zum Tempel Gottes heiligen, daß die Heilige Dreyfaltigkeit zu mir komme, und Wohnung bey mir mache; daß ich durch deinen Geist eine neue Creatur werde; daß mein Herr Christus in mir lebe; und daß meine Glieder Christi Glieder seyn mögen. Gib mir, o Gott, dich selbst zu erkennen nach deinem gnädigen Willen, daß ich deine Liebe, o Gott Vater, in meinem Herzen schmecke. die Freundlichkeit und Verträglichkeit meines Herrn Jesu Christi in mir empfinde, daß ich die Frucht

seiner Menschwerdung, seines Vorters, seines Leidens, Auferstehung und Himmelfahrt, allezeit in mir behalte, deines Heiligen Geistes Trost, Licht, Friede und Freude in meinem Gewissen empfinde, und also den Borschmack und Schack meiner Seligkeit, und mein höchstes Gut, allezeit bey mir habe und in mir frage. Die dein Erkantniß, o Gott, ist das ewige Leben. Dich erkennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Durch dis Erkantniß werden wir gerecht und selig. Durch dis Erkantniß theilest du dich uns selbst mit, mit allen deinen Gütern; dadurch wird unser Herz voll Gottes. Durch dis Erkantniß wird der Satan mit seiner Finsterniß, List und Lügen vertrieben, sein Reich zerstreuet, seine Gewalt überwunden, ihm sein Vassal und Harnisch genommen. Durch dis Erkantniß wird der Mensch in seinem ganzen Leben regiret, zu Gottes Ehre und des Nächsten Nutz, und zu seinem eigenen Heil. Wo dis Erkantniß nicht ist: da erfüllet der Satan das Herz mit allerley Finsterniß, Irthum, Blindheit, Gottlosigkeit; und der Mensch wird Gottes Unehre und Schandfleck, ein unrein Gefäß des Zorns Gottes und ewiger Verdammniß. Davor woltest du, o Gott

Vater, durch dein heilig Erkantniß mich gnädiglich behüten in Ewigkeit, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn unsern Herrn, Amen.

II. Um wahre Gottesfurcht.

2.

Heiliger, barmherziger, gnädiger und lieber Vater! Ich klage und bekenne dir mit Reue und Seuffzen meines Herzens, daß ich durch die giftige Seuche der angeborenen Erbsünde also verderbet bin, daß von Natur keine Gottesfurcht vor meinen Augen ist, und daß ich wegen meiner tiefverderbten bösen Natur dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kann; auch mich leider nicht habe deine göttliche Furcht allezeit regiren lassen; sondern meine Gedanken sind mehrentheils ohne alle Gottesfurcht gewesen, und ganz eitel, wie auch meine Worte und Werke. Ach wie oft habe ich dein Wort und Gebot vergessen und hintan gesetzt, und mich nicht vor demselben gefürchtet? Wie oft habe ich den Lüssen der Welt und meines Fleisches mehr gefolget, denn deinem Wort und Befehl? Ach vergib mir, lieber Vater, solche Siherheit und Verachtung deiner Gebot und Dräuungen, und wende die schwere Strafe von mir ab, die du dräuest allen

len denen, die dich nicht fürchten, daß du dieselben verwerfen wollest, weil sie dein Wort verwerfen. Diemeil aber die Furcht Gottes die allerschönste Weisheit ist, dadurch ein Mensch Gott gefällt: so bitte ich dich von Herzen, du wollest ersichtlich die angeborne Sicherheit und Vermessenheit, auch Verachtung deiner Gebot und göttlichen Dräuungen, in meinem Herzen dämpfen und ausfüllen; und dagegen durch deinen Heiligen Geist, weil er ist ein Geist der Furcht des Herrn, in mir deine kindliche göttliche Furcht erwecken, daß ich mich stets und an allen Orten, in allen meinen Gedanken, Worten und Wercken, fürchten lerne vor deinem Zorn und Ungnade; daß ich auch über alle und jede Sünde stetige wahre Reue und Leid in meinem Herzen habe, und daß mir viel mehr leid sey und schmerzlich wehe thue, daß ich dich beleidiget habe, denn daß ich gestraft werde. O mein Gott und Herr, laß mich erkennen, daß ich dich unbillig beleidiget habe; ich aber billig gestraft werde. Darum verleihe mir deine Gnade, daß ich allen Sünden von Herzen feind werde, als den Wercken des Teufels, daß ich mich auch in allen meinen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, im Creutz und Ansehung trösten möge

deiner väterlichen Gnade und Barmherzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, sondern als meinen Vater fürchte und liebe. Bewahre auch meine Seele und innerlichen Menschen durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heiligen Willen gedенke, rede und thue, sondern daß ich alles gedенke, rede und thue, als vor deinen heiligen Augen und Angesicht; daß auch mein innerliches Auge allein auf dich gerichtet und gewendet sey, also, daß ich alle meine Worte und Wercke in deiner Furcht zuvor wohl bedенke, und in allen Dingen deine göttliche Weisheit, Allmacht und Hülfe zuvor demüthig anrufe; daß ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Lust oder Menschenfurcht, von deiner göttlichen Furcht lasse abwenden; sondern daß ich stets eingedenck sey der gnädigen Verheißung, da du den Gottesfürchtigen zugesagst hast Errettung, Erbarmung, Segen, Gnade, Hülfe, Weisheit, Erhaltung, Heil und Trost; und daß mich deine göttliche Furcht, Gnade und Barmherzigkeit allezeit in meinem ganzen Leben regiren, leiten und führen möge, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

III. Um den wahren seligmachenden Glauben.

3.
Unmächtiger, barmherziger, wahrhaftiger und getreuer **GOTT!** Ich klage und bekenne dir demüthiglich, daß mein Herz von Natur mit Unglauben, Mißtrauen und Zweifel ganz vergiftet und verderbet ist, also, daß ich dein wahrhaftiges Wort nicht recht zu Herzen genommen, noch mich gänzlich und herzlich darauf verlassen habe. Ach vergib mir, lieber Vater, solchen grossen Unglauben und Mißtrauen, und wende die Strafe von mir ab, da du den Fluch dränest allen denen, so sich auf Menschen und aufs Zeitliche verlassen. Und weils unmöglich ist, ohne Glauben Gott gefallen: so bitte ich dich herzlich, reinige mein Herz durch den Glauben von allem Zweifel, Aberglauben, Abgötterey, und nichtigem Vertrauen auf zeitlich Gut und Ehre, auf Menschen-Gunst und Hülfe, daran der Fluch hanget. Zünde aber in meinem Herzen an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich, als den einzigen wahren Gott, recht möge erkennen, wie du dich in deinem Worte geoffenbarest hast, und daß ich demselben deinem geoffenbarten Wort möge von Herzen glauben, deine Verheißung von deiner Gnade und

Vergebung der Sünden, durch deinen lieben Sohn mir erwarben, mit bestem Vertrauen möge annehmen, mit meinem Gewissen darin ruhen, einen freudigen Zutritt zu dir dadurch haben, und dich mit ganzem Herzen anrufen. Gib, daß ich die drey Seulen des Glaubens fest halte, deine ewige Wahrheit, deine herrliche väterliche Barmherzigkeit, und deine unendliche Allmacht, und mich darauf fest gründe. Auch bitte ich dich, lieber Vater, du wollest mir täglich meinen Glauben vermehren und stärken, auch die Schwachheit meines Glaubens mir aus Gnaden zu gut halten, das zerbrochene Rohr nicht zerbrechen, noch das glimmende Löchlein ausleschen; sondern das kleine Senfskörnlein und Sämlein Gottes in mir wachsen lassen zu einem fruchtbaren Baum, der viel Früchte der Gerechtigkeit trage, zu Lob und Preis deines Namens, damit ich nicht bloß, und ein unfruchtbarer Baum erfunden werde, der verflucht werde und ewig verdorre, und ins höllische Feuer geworfen werde. **O** Herr **JESU** **CHRISTE**, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben: der Weg mit deiner Lehre und heiligem Leben; die Wahrheit in deiner ewigen Verheißung; das Leben in deinem heiligen Verdienst. Ich bitte dich, du ewiger Weg, laß mich nicht

nicht von dir irre gehen. Du ewige Wahrheit, laß mich nicht betrogen werden durch die Ir-Geister, und laß mich nicht an deiner Verheißung zweifeln. Du ewiges Leben, laß mich in keinem tödtlichen und vergänglichem Dinge ruhen, und das Leben suchen. Du allerschönster Bräutigam meiner Seelen, vermähle dich mit mir durch den Glauben. Du edler Gast, wohne in mir durch den Glauben; du bist doch ganz mein durch den Glauben, mit allen deinen Wohlthaten und Gütern. O Gott Heiliger Geist, vereinige mich wieder mit Gott, meinem himmlischen Vater, durch den Glauben, bekehre mich wieder zu ihm. Pflanze und pflanze mich wieder ein durch den Glauben in den lebendigen Weinstock, meinen HERRN IESUM CHRIS- tum, daß ich von ihm allein empfahe und schöpfe meine, ja seine Lebens- Kraft und Saft, alle meine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit, daß auch mein Glau- be nicht möge ein todter Glau- be seyn, sondern durch die Liebe thätig und fruchtbar sey zu al- len guten Werken. Erneure in mir das Bild Gottes durch Gerechtigkeit des Glaubens, und durch Heiligkeit meines Lebens. Mache mich durch den Glauben zu einer neuen Creatur. Laß mich durch den Glauben allezeit dir, meinem lieben Gott, ein angenehmes

Opfer bringen, wie Abel; in den Himmel aufgenommen werden durch den Glauben, wie Henoch; ein wahres Glied der Kirche seyn, und in die Arche durch den Glauben eingeben, wie No- ah; die abgöttische Welt ver- lassen, und das himmlische Va- terland durch den Glauben su- chen, wie Abraham; den Segen erlangen durch den Glauben, wie Jacob; im Lande der Verheiß- ung des himmlischen Vaterlan- des ruhen durch den Glauben, wie Joseph; durch den Glau- ben erwehlet, lieber mit dem Volcke Gottes Ungemach zu lei- den, denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben, und die Schmach Christi höher zu ach- ten, denn alle Schätze Egypti, wie Moses; durch den Glau- ben mich keines Menschen Furcht, Tyranny und Gewalt von dir lassen abwenden, wie Da- niel; durch den Glauben das ver- borgene himmlische Manna es- sen, und das Wasser des Lebens trinken von dem Felsen des Heils, und durch das Angst- Meer dieser Welt gehen, wie Israel; durch den Glauben die Mauern zu Jericho umstoß- sen, das ist, des Satans Reich zerstören, wie Josua; durch den Glauben des höllischen Löwen Rachen zu halten, und des höllis- chen Feuers Flammen ausle- schen, wie Daniel; und endlich durch den Glauben Gottes Herrlichkeit sehen, und des

Glaubens Ende, die ewige Seligkeit, davon bringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Wider die Schwachheit des Glaubens besuche das 51 Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum.).

IV. Um herzliche brünstige Liebe.

4.

Du liebreicher GOTT, freundlicher und gnädiger Vater, du Ursprung und Brunnen aller Liebe, Freundlichkeit, Güte, Gnade und Barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir schmerzlich, daß in meinem Herzen alle deine göttliche Liebe, damit ich dich über alle Dinge lieben sollte, durch die Erbsünde so gar erloschen und erstorben, daß ich von Natur mehr geneigt bin zu mir selbst, zu meiner eigenen Liebe, und zu der Liebe der Creaturen, als zu dir, meinem lieben Gott und Vater; und habe demnach dich, meinen allerliebsten Vater, und meinen Erlöser, Jesum Christum, und den Heiligen Geist, meinen wahren Tröster, nie rechtschaffen und über alle Dinge geliebet, da du doch das höchste und ewige Gut selber bist, welches über alle Dinge sollte geliebet werden. Ach vergib mir solche meine schwere Sünde und grosse Thorheit, und wen-

de die schwere Strafe von mir ab, da geschrieben stehet: Wer Jesum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. Tilge aber in mir aus alle unordentliche Liebe, die Welt- und Creatur-Liebe und eigene Ehre, die Augen-Lust, die Fleisches-Lust, das hoffärtige Leben, welches die Herzen der Menschen von dir abreisset. Zünde aber dagegen in mir an durch deinen Heiligen Geist die reine unbesleckte Flamme deiner Liebe, daß ich dich um dein selbst willen, als das höchste Gut, als die ewige Liebe, als die höchste Freundlichkeit, als die holdseltigste Lieblichkeit, als die überschwenglichste Gütigkeit, als die wesentliche Heiligkeit, als die lauterste Wahrheit, Gerechtigkeit und Weisheit, und in Summa, als alles Gut, und einen ewigen Ursprung alles Guten, von Herzen lieb habe, ohne alle Betrachtung einigerley Belohnung, eigenes Nutzens oder Vergeltung, sondern allein um dein selbst willen; daß ich dir auch mein Herz, Willen und Verstand unterwerfe, und mit Freuden deine Gebot halte, und deinen Willen gern thue: denn darin stehet die wahre Liebe gegen dich. O Herr Jesu! Die reine Liebe deines reinen Herzens entzünde mein kaltes Herz. Die zarte Liebe deiner unbesleckten Seele erleuchte meine Seele. Die Liebe deines edlen Gemäths erfülle meine Sinne

und

und Gemüthe. Die Liebe deiner göttlichen Kraft stärke meine Leibs- und Seelen-Kräfte in deiner Liebe, daß ich auch um deiner Liebe willen alles unterlasse, was dir missfällt; und alles thue und leide um deiner Liebe willen, was dir gefällt, und darin verharre bis ans Ende: denn dich also lieben ist die aller schönste Weisheit, und wer sie siehet, der liebet sie, denn er siehet, wie grosse Wunder sie thut; daß ich auch deine Liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mit dir, meinem Herrn, Einen Geist, Einen Leib und Seele mit dir mache; daß ich allezeit an dich gedенke, von dir rede, nach dir hungere und dürste, und in deiner Liebe gefätiget werde, in dir bleibe und du in mir; daß ich auch durch solche Liebe alle Menschen in dir, und um deiner willen, als mich selbst liebe; daß ich auch aus erbarmender Liebe meinen Feinden veragebe, und dieselben liebe, und für sie bitte, und denselben wohlthue, und sie mit Güte überwinde. Und das alles um der grossen Liebe willen meines lieben Vaters im Himmel, meines Erbarmers, um der vollkommenen Liebe willen Gottes des Sohns, meines Erlösers, und um der inbrünstigen feurigen Liebe willen Gottes des Heiligen Geistes, meines einigen und wahren Trösters. Amen.

Von der edlen Tugend der

Liebe, und ihrer Kraft und Lauterkeit, besiehe das 21 Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

V. Um wahre beständige Hoffnung.

Gott, du ewige Wahrheit, der du Glauben hältst ewiglich, an welchem nicht zu schanden werden alle, die auf dich hoffen! Ich klage und bekenne dir, daß mein verderbtes Fleisch und Blut sehr am Zeitlichen hanget, immer siehet nach leiblichem und zeitlichem Trost, und vergiffet oft deiner Verheissung, Allmacht und Barmherzigkeit. Ach vergib mir diese schwere Sünde, und wende die harte Strafe von mir, da du dräuest, daß die ihre Hoffnung aufs Zeitliche setzen, nicht sehen sollen den zukünftigen Trost. Tilge in mir aus alle falsche betriegliche Hoffnung, die wie ein Rauch und dünnet Reif verschwindet. Benimm mich aller vergeblichen und unnützen Sorgen. Laß mich von Herzen glauben, daß du für mich sorgest und wachest. Laß meines Herzens Vertrauen und Hoffnung allezeit in dich gerichtet seyn, daß dein liebevoller und süßer Einfluß deiner Gnade und Güte in mir nicht verhindert, und meines Herzens Einkehren und Ruhe in dir nicht zerstöret

werde. Denn alle Hoffnung und Begierde, die in dir nicht ruhet, muß in ewiger Unruhe bleiben. Laß meine Hoffnung in aller Widerwärtigkeit in dir allein, als einen Anker in einem festen Grunde haften, und deiner Hülfe ungezweifelt erwarten. Laß mein Herz empfinden, daß deine Barmherzigkeit grundlos, deine Güte unendlich, deine Verheißung wahrhaftig sey, daß da durch meine Hoffnung befestiget werde, daß sie nicht wacke; mein Gebet versichert, daß es gewiß erhöret sey; meine Zuversicht versiegelt, daß ich in deinem Schutz und Schirm behütet, und sicher sey als in einer Bestung. Der Grund meiner Hoffnung, o Vater, ist die holdselige Menschwerdung deines lieben Sohns, und sein heiliges theures Verdienst, seine Auferstehung und Himmelfahrt, dadurch du uns zu einer lebendigen Hoffnung neu geboren, die mich auch gemächlich nicht wird lassen zu schanden werden. Denn in Christo bin ich albereit selig, mit ihm und in ihm bin ich albereit aufgestanden, und gen Himmel gefahren, und in das himmlische Wesen gesetzt. Darum habe ich in Christo Jesu, meinem Herrn, albereit das ewige Leben, und warte nur auf die Offenbarung der zukünftigen Herrlichkeit. Darum laß mich, o Gott, in allen Dingen, in allem Thun und Lassen, auf dich allein hof-

fen, daß du mir alles allein sehest, was mein Herz wünschet. Laß mich auch in Trübsal über den Verzug deiner Hülfe nicht allzu sehr betrübet werden. Denn ie länger du verzögert: ie herrlicher du hernach hilffest. Lindere mir aber mein Creutz, auf daß ich nicht zu müde werde, und stärke mich allezeit mit deinem Trost, daß ich mit denen, die auf den Herrn hoffen, neue Kraft bekomme, und nicht falle, sondern ewiglich bleibe, wie der Berg Zion, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Wie und warum die Hoffnung nicht läßet zu schanden werden, auch wie die selbe probiret werde, siehe das 50 Capitel im andern Buch vom wahren Christenthum.)

VI. Um wahre Demuth.

6.

D Herr Jesu, du allerdemüthigstes Herz! Ich bekenne und klage dir, daß ich von Natur zu eigener Ehre sehr geneigt bin, und der böse Geiß mein Herz durch die Hoffart, welche ist ein Anfang aller Sünde, vergiftet hat, also, daß ich mich oft mit eigener angemasteter Ehre gegen dich versündigt, und nicht bedacht, daß alle Ehre dir allein gebühre, und keiner Creatur, meinen Nächsten oft verachtet, meinen Kräften zu viel vertrauet, und auf

auf mich selbst zum öftern mich verlassen habe. Ach Herr, der du den Demüthigen Gnade giebest, und wiederstreibest den Hoffärtigen! Rechne mir diese Sünde nicht zu, und wende die schwere Strafe von mir, so du den Hoffärtigen gedräuet hast, daß du sie stürzen und zerstreuen wollest, und laß meine Ehrsucht durch deine heilige Demuth getilget und bezahlet seyn. Lehre mich aber mein Elend erkennen, und die hohe Majestät Gottes fürchten. Denn was bin ich, denn eine Hand voll Erde und Asche, ein faules Nas, ein Gefäß voller Unsauberkeit, ein elender Wurm, eine sündliche Geburt, ein Kind des Jorns von Natur, in Sünden empfangen und geboren? In Mühseligkeit und Eitelkeit lebe ich; mit Schmerzen und erbärmlicher Gestalt sterbe ich, wer weiß, wie und wo mein Ende seyn wird? Ach ich bin ein Abgrund des Elendes, blind in deinem Erkänntniß, stumm zu deinem Lobe, taub zu deinem Worte, lahm in deinen Wegen. Ich habe von mir nichts denn Sünde, Tod und Verdammniß. Was ich aber Gutes habe, das ist dein, und nicht mein. Denn was hat ein Mensch, das er nicht empfangen hat? Darum ist dein allein die Ehre, und nicht mein. Ich habe dir aber oft deine Ehre geraubet, und dieselbe mir durch Hoffart zugeeignet, mit fremdem

Gute stolsiret und gepranget, als ein ungetreuer Knecht und ungerechter Haushalter. Ach fordere mich, lieber Gott, nicht zur Rechnung, ich kann nicht bestehen. Gib mir aber, daß ich demüthig sey im Herzen, einfältig in Worten, daß ich mich nicht hoch achte, sondern gering sey in meinen Augen. Pflanze in mein Herz wahre Demuth, daß ich dir in allen Dingen gehorsam sey, wozu du mich brauchen wilt. Gib, daß ich die Werke meines Berufs in Einfalt des Herzens verrichten möge, und nicht auf meine, sondern auf deine Kraft und Hülfe sehe, und derselben mit Geduld erwarte. Hilf mir, daß ich das Meine, was du mir auferleget hast, getreulich aufrichte, und nicht trachte nach dem, dazu ich nicht berufen bin. Laß mich nicht in solche Blindheit und Thorheit gerathen, daß ich grosse Dinge durch mein Vermögen getraue zu verrichten. Laß mich bedencken, daß ich meinen Schatz in irdischen Gefäßen trage. Laß nicht in meinem Herzen aufsteigen einige Verachtung meines Nächsten, auch nicht des geringsten Menschen. Denn durch die Demüthigen verrichst du deine Geschäfte auf Erden, und grosse Dinge, atebst denselben deine Gnade, daß sie deine heilsame Werkzeuge seyn. Lehre mich durch Demuth Friede und Einigkeit er-

halten, o GOTT des Friedens Lehre mich, o demüthiger JESU, deinem Exempel folgen, der du dich unter GOTT, Engel, und Menschen, und alle Creaturen gedemüthiget und erniedriget hast, und dich einen Wurm genennet und gleich geachtet, weil ein Wurm das geringste ist unter den Creaturen. Ach laß dieß Wort in meinem Herzen Frucht bringen, da du sagest: Lernet von mir, ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, nicht auswendig im Schein, sondern von Herzen. Ach du, HERR der Herrlichkeit, hast dich gedemüthiget; und der elende Wurm des menschlichen Herzens bläset sich auf. Ach du demüthiges Herz, du hast alle Ehre dieser Welt geflohen; und, die deine Kinder seyn wollen, können der weltlichen Ehre nicht satt werden. Wenn werde ich doch der Welt Ehre absterben, daß ich mich keiner Ehre würdig achte, von niemand Ehre begehre, mich lerne für nichts achten, mir nicht selbst gefalle, sondern mir selbst mißfalle, mich selbst strafe, alles mein Thun für Roth achte, und für ein unreines Luch, und für ein unreines Luch vor deinen Augen? Gib mir auch, daß ich mich den lobenden Mund der Heuchler nicht laß: betriegen, sondern bedecke, daß mir taußendmal mehr mangelt. Gib mir die Niedrigkeit meines Herzens zu einem Schatz und zum Fundament aller Tu-

end, zur Nachfolge deiner heiligen Demuth. Laß mich bedencken das Wort, das du sagest: Wer sich erniedriget, wie dieß Kind, der ist der Größste im Himmelreich. Item, daß der Höchste auf das Niedrige sehe, im Himmel und auf Erden. Item: Ich sehe an den, so zerbrochenes Geistes ist. Laß mich nicht einen Creuel werden vor deinen Augen durch Hoffart, einen Gottesdieb durch Ehrgeiz, einen Nachfolger und Gefellen des Lucifers durch Hochmuth. Wende von mir hoffärtige Gedanken, stolze Geberden, prächtige Worte, und schließ mein Herz in dein demüthiges Herz, daß meine Seele in demselben ihre Ruhe und Wohnung habe ewiglich. Amen.

(Von der Kraft der edlen Tugend der Demuth: siehe das 21 Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

VII. Gebet wider die Hoffart.

7.

Ach mein HERR JESU Christus, du demüthiges, einfältiges und niedriges Herz! Welche niedrige Augen, welche demüthige Geberden, welchen gelinden, sanftmüthigen, tröstlichen, holdseligen Mund hast du! Du begehrest keine Ehre, du siehest alle Hoheit, dein ganzes Le-

ben

den ist nichts denn Ar.muth, Verachtung und Schmerzen. Da gegen ich, ach wie ich ein aufgebläseter, giftiger Wurm bin ich! Stolge Augen, hoffärtige Geberden, prächtige Worte, das ist meine Begierde und Lust. Verachtung kann ich nicht leiden, und halte dasselbe für eine grosse Schmach, da ich doch nichts anders werth bin. Ich halte mich viel zu köstlich, viel zu herrlich, Schmach und Verachtung zu leiden. Ach vergib mir diese meine Sünde und Thorheit, und nimm die Strafe von mir. Tilge aber allen Ehrgeiz in mir, daß ich nicht gleich werde dem Satan, der immer hoch seyn, auf Gottes Stuhl sitzen, und angebetet seyn will. Dis sein Bild hat er mir auch eingehaucht. Ach mein Gott, lehre mich doch mein Elend erkennen. Ist doch der Mensch ein stinckender Roth, weil er noch lebet. Ist doch alles dein, und nicht mein, was ich habe. Bin ich reich, wie bald kannst du mich arm machen? Bin ich weise und verständig, wie bald kannst du mich zu einem Narren und Thoren machen, und das vernünftige Herz wegnehmen, und ein viehisch Herz machen, wie dem Nebucadnezar? Bin ich in grossen Würden, wie bald kannst du Verachtung auf mich schütten? Stehe ich iezo, ach wie bald kann ich fallen? Habe ich Gunst und Freundschaft,

ach wie bald kann sie von mir abgewandt werden und abfallen, ja mein Feind werden? Bin ich stark, wie bald kann ich krank werden und sterben? Bin ich glücklich, wie bald kann sich das Glück wenden? Summa, es ist nichts beständiges, das ich habe. Ich habe nichts, darauf ich mich ungezweifelt verlassen könne, denn dich allein. Ach mein Herr und Gott, gib mir, daß ich mein Herz von mir selbst, und von allem Zeitlichen abrende zu dir allein. Ach gib mir den giftigen Wurm zu erkennen, der in mir wohnet, der mich so vergiftet, die eigene Liebe, die eigene Ehre, der eigene Wille. Ach! mein Herz soll zu dir allein gewendet und geklehret seyn; so ist's von dir abgewandt zu mir selbst, auf meine eigene Liebe, auf meine eigene Ehre, auf meinen eigenen Ruh. Ach ich habe mich nur selbst zum Abgott gemacht, ich schmeiße mir und meiner Natur immer selbst, ich liebe mich selbst, ich liebe und ehre mich selbst. Das ist der grosse Abgott, in meinem Herzen verborgen. Ach mein Gott, erlöse mich davon. Gib, daß ich mich selbst hasse, verleugne, absage allem dem, das ich habe; sonst kann ich dein Jünger nicht seyn. Ach gib, daß ich nicht folge den Fußstapfen des hoffärtigen Lucifers, er wird mich sonst in die Hölle und ins Verderben führen.

Hilf,

Hilf, daß ich folge deinen demüthigen Fußstapfen, der du sanftmüthig bist, und von Herzen demüthig, auf daß ich in dir Ruhe finde für meine Seele. O du schmaler Weg des Kreuzes, Armuth, Verachtung, Niedrigkeit, Schmach, Kreuz und Tod! Wie bist du so wenig bekant, wie wenig sind, die dich finden? Da doch unser HErr Christus diesen Weg gegangen ist in seine Herrlichkeit; und die ganze Welt gehet dagegen den breiten Weg des Reichthums, der Wohlhust, der Ehre, und fällt in die Höle hinein. O Gott, behüte mich, und leite mich auf ewigem Wege.

VIII. Um wahre Geduld.

8.

Ach HErr, HErr Gott, lieber Vater, barmherzig und gnädig, geduldig, von großer Güte und Treue! Und o HErr Jesu Christe, du geduldiges Lämmlein Gottes! O Gott heiliger Geist, ein Geist des Trostes und Friedes! Ich klage und bekenne dir meines Hergens angeborne Ungebuld und Ungehorsam, daß ich oft wider deinen heiligen Willen gemurret und gezürnet habe. Ach vergib mir solche schwere Sünde und Ungehorsam, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die harte Strafe von mir ab, die du bräuest denen, die dein Joch nicht tragen wollen: denn

dieselben können nimmermehr Ruhe finden für ihre Seele. Gib mir aber deine Gnade, daß ich im Kreuz dir allezeit möge gehorsam seyn, und ja nicht wider dich murre, noch mit dir zürne, sondern erkenne, daß solche meine Trübsal durch deinen göttlichen Rath mir auferleget worden, weil mir ohne deinen Willen kein Härlein kann vom Haupte fallen; und daß ich demnach mit gütigem, gedulbigem, dankbarem Herzen alles Kreuz und Leiden von der Hand deiner väterlichen Vorsehung aufnehmen möge, so mich noch größerer Strafe würdig achte, weil mein Kreuz und Leiden viel geringer ist, denn meine Sünde; ja daß ich des Kreuzes nicht allein nicht müde werde, sondern mehr begehre zu leiden, was dein Wille ist, und was zu deinen Ehren und mir zu Ruh gereichen soll. Ach laß mich erkennen, daß du aus grosser Liebe mir mein Kreuz zugeschicket hast, auf daß du mich demüthigest, mein Fleisch kreuzigest, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung prüfest, mein Gebet, Geduld und Beständigkeit bewährest, mich lehrest, tröstest, zum Reich Gottes bereitest, und im Himmel durchs Kreuz groß machest, und in deine Herrlichkeit einführest. Darum gib mir ein solch Herz, daß ich mein Kreuz lieb habe, dir dafür dancke, mich dessen freue, daß ich

ich dadurch dem Ebenbilde meines Herrn Jesu Christi gleich werde. O Herr Jesu, gib mir ein solch Herz und Sinn, daß ich in allem meinem Leiden allezeit dein Bild anschauen möge, wie du mit grosser Geduld dein Kreuz getragen, wie dein heiliges Haupt geschlagen, mit Dornen gecrönet und zerrissen, dein Angesicht verspeyet und verspottet, dein heiliger Leib gegeißelt, verwundet und getödtet ist. Ach wie hast du deinen Willen deinem himmlischen Vater in so grosser Geduld aufgeopfert! Ach laß mich dir auch meinen Willen ganz und gar aufopfern, denselben verleugnen, mich dir ganz ergeben, und mich freuen, daß dein Wille, der allezeit gut ist und alles gut machet, an mir möge erfüllt werden. Vertreibe aus meinem Herzen alle Ungeduld, Traurigkeit, Angst, Furcht und Kleinmüthigkeit, daß ich durch Geduld in dir stark werde, alles zu überwinden; ja daß ich solche Schmerzen und Traurigkeit nach deinem Willen, und um deinen Willen, und durch deinen Willen, in dir, mit dir, durch dich geduldig trage und leide, so lange es dir gefällt; daß ich es halte für meines Herrn Christi Schmerzen, ihn dafür liebe und lobe jetzt und in Ewigkeit. Gib mir, Herr Jesu, Geduld, alles zu leiden, was du wilt. Gib mir deine Sauffmuth, daß ich nicht

wider dich murre; deine Demuth, daß ich mich aller Strafe würdig achte; deine Gnade, alles zu erdulden, durch wahren Glauben alle meine Sorge auf dich zu werfen, deinen wahrhaftigen Verheissungen zu trauen; die Zuversicht, daß du auch mitten im Kreuz lieb habest; die Hoffnung, daß du mir mein Kreuz werdest helfen tragen und lindern. Tröste mich auch mit deinem Heiligen Geist, mit dem Vorschmack und Anblick des ewigen Lebens, daß ich mich mehr umsehen möge nach innerlichem himmlischem, denn nach äußerlichem Trost. Gib, daß ich mich nicht fürchte vor denen, die den Leib tödten können, die Seele aber nicht. Verleihe mir, daß ich mitten in Traurigkeit und Widerwärtigkeit dennoch ein ruhiges und stilles Herz behalten möge, auch die Sanftmuth gegen meine Feinde übe, daß ich mich nicht rache, weder mit Worten, noch Wercken, noch Begierden, auch nicht mit Geberden. Gib mir wahre Beständigkeit im Glauben, daß ich beharre bis ans Ende, und selig werde. Und weil keines Christen Leben, Zeit und Beruf ohne Kreuz seyn kann und muß; du aber, o mein himmlischer Vater, deines armen Kindes Schwachheit wohl weißest: so leg mir auf, was ich tragen kann, und mache mirs nicht zu schwer, oder zu lange. Laß mich
dein.

deine Gnade mit meinem Creutz oder mit meiner Last heben und fragen. Gib mir Gnade, die Trübsal so lange zu dulden, bis dir's gefalle mich zu erlösen, auf daß ich wohl bewähret, geläutert und gereinigt werde. Laß meinen HErrn Christum mit seiner Sanftmuth, Demuth und Geduld in mir leben, daß nicht ich, sondern derselbe in mir lebe, der mein Leben ist. Gib mir auch gegen alle meine Beleidiger einen sanften Muth, eine erbarmende Liebe, daß ich mit dir sagen mag: Vater, vergib ihnen! einen gelinden, holdseligen Mund, eine milde und hülfreiche Hand, daß ich mit dir und deiner Liebe ewiglich vereinigt bleiben möge. Amen.

(Von der Geduld besuche das 44 Capitel bis auf das 49 im andern Buch vom wahren Christenthum.)

Das andere Gebot.

I. Um brünstige Andacht, und um die Gabe des Gebets.

9.

Barmherziger, gnädiger liebreicher Vater im Himmel! Du hast mir befohlen zu beten. Dein lieber Sohn hat mich gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugesaget. Dein Heiliger Geist erinnert mich oft in meinem

Hergen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen von dem Vater des Lichts; und weiß auch, daß kein wahres, beständiges, gedeyliches Gut, es sey himmlisch oder irdisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kann erlangt werden; weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchste Nothdurst erfordert; weiß auch, was für ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedanken, und daß keine Hülfe könne erlangt werden; habe dessen so viel Exempel der Heiligen und meines HErrn Jesu Christi. Dennoch bin ich so faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach vergib mir solche Sicherheit und Thorheit, und Verheißung deiner göttlichen Verheißung. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest den Verächtern deiner Gnade, daß du sie wollest wieder verachten, und daß die, so einem andern nachtheilen, groß Herzeleid haben sollen; und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Laß mich deine tröstliche Verheißung bedenken: Wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden.

Ehe

Ehe sie rufen, will ich hören; und wenn sie noch reden, will ich antworten. Der Herr ist nahe bey denen, die ihn anrufen. Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Wer ist unter euch, der seinem Kinde einen Stein gebe, wenns um Brodt bittet? Entzünde mein Herz mit inniger und brünstiger Andacht, und mit dem Licht deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir wohl riechen, wie das Opfer Noah. Erscheine mir, wie du dem Abraham erschienenest in Gestalt dreier Männer, und gehe nicht vor deinem Knecht über. Segne mich in meinem Gebet, wie den Isaac. Zeige mir die Himmelsleiter, wie dem Jacob. Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moses. Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids. Zünde in mir an den heiligen Durst nach dir, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Nühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmlischen Feuer, wie dem Esaia. Laß mich vor dir weinen, wie Jeremias, und sprechen: Ach daß meine Augen Thränen Quellen wären, und ich Wasser genug hätte in meinen Augen! Laß mich deine Herrlichkeit im Geist und Glauben sehen, wie Ezechiel.

Erhöre mich, wie Danieleum. Oeffne mir die Augen, wie dem Diener Elisai. Laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen. Erleuchte mein Herz, wie dem Schächer am Creutz. Laß mich die Knie meines Herzens vor dir beugen, wie Manasse. Thue mir mein Herz auf, wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergesse. Ach Herr, aller Herzen Kündiger, der du Herzen und Nieren prüfest! Du weißt, wie unbeständig menschliche Herzen und Gemüther seyn, viel beweglicher denn Wasser, so vom Winde bewogen wird. Ach befestige meine Andacht, daß ich nicht durch so mancherley Gedanken hin und her bewogen werde. Ach du kannst das Schifflein meines Herzens still halten, befestigen, und viel besser regiren, denn ich selbst. Stehe auf, Herr, bedraue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Herzens, daß es stille sey, in dir ruhe, dich ohne Hinderniß anschau, mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geistliche Wüsten, da ich nichts sehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögest, daß ich dich freundlich küssen möge, und es niemand sehe, und mich höhne. Erneure mein Herz, Sinn und Gemüthe. Zünde in mir an dein Licht, daß es in
mir

mir leuchte; daß mein Herz mit unserm Haupte. Laß uns brenne, und entzündet werde in auch durch den Heiligen Geist deiner Liebe und Andacht. mit allen gläubigen Herzen und Nimm das steinerne Herz hin- und der ganzen heiligen Kirchen weg, daß ich empfinde deines vereiniget werden, daß wir mit Geistes Flamme, Liebe, Trost der ganzen Kirchen, für die und freundliche Antwort. Ach ganze Kirche, und in der Kir- nimm weg durch deine Gnade chen, als in deinem Heilig- alles, was meine Andacht hin- thum, beten, und im Namen dert, es sey die Welt, oder mei- Jesu Christi erhört werden. nes Fleisches Wille, als Zorn, Amen.

Nachgier, Ungeduld, Unglau- (Befiehe hievon das 37 und 38 Capitel des andern buben, Hoffart, Unversöhnlichkeit, Buchs vom wahren Chri- Unbussfertigkeit. Laß deinen stenthum.)

Heiligen Geist in meinem Her- II. Um Gottes Gnade zen süßsen, schreyen, rufen, be- und Barmherzigkeit, welche ten, loben, danken, zeugen, und ist das Fundament un- meinem Geiste Zeugniß geben sers Gebets.

10.

Ach du barmherziger, gnä- diger, langmüthiger, ge- duldiger Gott und Vater! Ich bekenne und klage dir mein Elend, daß ich mich durch meine vielfältige Sünde von dir, von deiner Gnade und Liebe selbst ab- gewandt, und oft deine Gnade und Barmherzigkeit verachtet und versäumet habe. Ach ver- gib mir diese schwere grosse Sünde. Wende die Strafe von mir ab, da du dräuest, du wollest mit Verstockung und Blindheit schlagen, und sollen solche Verächter nimmermehr zu deiner Ruhe kommen, und dein Abendmahl schmecken. Ach sey mir gnädig; denn ich erkenne, daß ich so gar nichts bin außer

dir,

dir nichts denn Finsterniß und Irthum, nichts denn ein faules Nas und Speise der Wärme, ein unreines Gefäß, ein Rind des Jorns und ewiger Verdammniß. Ich erkenne und bekenne, wo du mich mit deiner Gnade nicht erleuchtest; so muß ich ewig im Finsterniß bleiben. Wo du mich nicht lehrest; so bleibe ich unwissend in allen Dingen. Wo du mich nicht leitest; so irre ich. Wo du mich nicht reinigest; so bleibe ich ewig ein unrein stinckend Gefäß. Wo du mich nicht lebendig machest mit deinem Geist und Gnade; so bleibe ich ewig im Tode. Wo du mich nicht selig machest; so bleibe ich ewig verdammt. Ach ich bitte und siehe um deine Gnade, die alles gut machet, was in mir die böse Natur verderbet hat. Laß deine Gnade alles allein in mir wirken, und nicht meinen bösen Willen, mein Fleisch und Blut, mein böses Herz und Affecten, sondern deinen Geist und Gnade. Deine Gnade stärcke meinen Glauben, erwecke meine Liebe, erhalte meine Hoffnung. Laß deine Gnade seyn meine Freude, meinen Ruhm, meinen Trost und Leben. Laß deine Gnade in mir wirken Sanftmuth, Demuth, Geduld, Gottesfurcht, Andacht und Gebet. Deine Gnade machet und wirket alles Gutes; denn sie ist alles Gutes.

Ohne deine Gnade kann und mag ich nicht leben, auch nicht selig werden. Ach gib mir ein solch Herz, daß ich allein an deiner Gnade hange, daß ich mit allein an deiner Gnade genügen lasse, ob ich sonst in der Welt weder Gut noch Ehre habe; denn deine Gnade ist der höchste und theureste Schatz. Deine Gnade beselige mich mit geistlichen himmlischen Gütern. Deine Gnade lehre mich, sie erleuchte mich, sie erhalte mich, sie heilige mich. Deine Gnade erfreue mich, und sey ein Licht meines Herzens, eine Regiererin meiner Gedanken, eine Rathgeberin in meinen Anschlägen, mein Trost in meinem Betrübniß, meine Freudigkeit in meinem Gewissen, meine Zuchtmeisterin in meinen Begierden, eine Mittlerin meiner Affecten, eine Hüterin meines Mundes, eine Pflegerin meiner Seelen, eine Wärterin meines Leibes, eine Wächterin meiner Augen und Sinne. Laß mir deine Gnade vorleuchten in allen meinen Geschäften. Denn was bin ich ohne deine Gnade? Ein dürres Holz, darin kein Saft ist, das aus keine gute Frucht wächst, welches nur ins Feuer gehört. Laß deine Gnade stets auf mich warten, und mich erhalten, daß ich nicht strauchele. Laß mich deine Gnade aufnehmen, wenn ich zu dir komme. Laß mich deine Gnade leiten, daß ich nicht

irre, und laß sie mich wieder zu recht bringen, wenn ich irre gehe. Laß mich deine Gnade zähmen und regiren, wenn ich aus Ungeduld zu viel rede und thue. Laß deine Gnade in mir viel Frucht bringen. Laß mich deine Gnade wieder aufrichten, wenn ich falle. Laß deine Gnade mein Gewissen heilen, wenn es verwundet ist. Laß deine Gnade mir freundlich begegnen, wenn ich dich anrufe. Laß mich Gnade finden, wenn ich dein Angesicht suche. Laß mir deine Gnade aufthun, wenn ich anklopfe. Laß mich deine Gnade leiten und führen, wo ich gehe oder liege, liege oder sitze, wache oder schlafe, lebe oder sterbe. Laß mir gutes und Barmherzigkeit nachfolgen in diesem und im ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

III. Um Christliche Dankbarkeit.

II.

Ach du gnädiger, gütiger übermilder Gott und Vater! Wie groß ist deine Gnade! Wie gütig ist dein mildes Vater-Herz! Wie groß sind deine Wohlthaten, Liebe, Güte und Barmherzigkeit gegen uns! Ich klage und bekenne dir, daß mein Herz von Natur so unverständlich, so viehisch und grob ist, daß ich nie von Herzen erkant habe deine Wohl-

thaten der Schöpfung und Erhaltung, der Erlösung und Heiligung. Ich habe dir nie von Herzen dafür gedancket, dir nie deine gebührende Ehre dafür gegeben. Ach ich erkenne und bekenne, daß ich viel zu gering bin aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir von Mutterleibe gethan hast. Ich erkenne, daß ich deiner geringsten Wohlthat nicht werth bin, sondern vielmehr schuldig und werth bin deines Zorns und Ungnade. Dennoch hast du mir Unwürdigen so große Barmherzigkeit erzeiget, aus lauter Gnade und Güte. Ich hab's nicht verdient, kanns auch nicht verdienen, und werde es auch in Ewigkeit nicht verdienen können. Deine Gnade ist's, was ich um und um bin. Du hättest wol Macht, wegen meiner Undankbarkeit alle deine Gaben, leibliche und geistliche, wieder zu nehmen; denn es ist dein Gut. Ach vergib mir solche grosse Undankbarkeit, und wende von mir die Strafe, die du dränest, daß das Böse vom Hause des Undankbaren nicht lassen soll; und gib mir ein verständiges dankbares Herz, daß ich erkennen möge, du seyest der Brunn und Ursprung aller guten Gaben, und daß ich ohne dich nichts bin, denn ein todter lebloser Schatte, in allem meinem Thun. Ach wie herzlich haben dir alle deine Heiligen gedan-

gedancket und gesaget: Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und deinen Namen loben, du Allerhöchster. Item: So will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen danken, daß er so tröstlich ist. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Gib, daß ich alles mit danckbarem Herzen von deiner Hand empfahe, und deine Gaben aus den Schätzen deiner Gnade und Barmherzigkeit aufnehme; daß ich auch erkennen lerne, daß du deine Güter und Gaben mir allein erhältst, und ich nicht selbst; daß ich dich auch darum bitte, liebe, ehre und preise; daß ich auch alles, was du mir giebst, zu deines Namens Lob und Ehre gebrauche und anlege, und nicht mir, sondern dir die Ehre in allen Dingen gebe. Denn dis ist die Danckbarkeit und Gerechtigkeit, die ich dir schuldig bin, weil alles dein ist. Und das ist die Wahrheit, daß ich dasselbe erkenne und preise; und so du etwas Gutes durch mich wirkst, daß ichs dir, und nicht mir zuschreibe, sondern, wenn ich alles gethan habe, spreche: Ich bin ein unnützer Knecht, ein unwürdiges Werkzeug deiner Gnade. Nicht ich, sondern deine Gnade, die in mir ist, thut alles durch mich. Gib mir auch, daß ich danckbar bin, gegen die, durch welche du mir Gutes thust,

und um deinetwillen dieselben liebe und ehre, und ihnen wieder durch deine Gnade diene, und von deinen Gütern Gutes thue, und für sie bitte; ja, daß ich auch um deinet willen meine Feinde liebe, und ihnen Gutes thue. Laß die Undanckbarkeit, welche das allerschändlichste Laster ist, in mir nicht einwurkeln, daß mich nicht der Fluch treffe; sondern laß diese edle Tugend, welche eine Mutter ist vieles Segens, allezeit bey mir bleiben, daß ich mit fröhlichem Herzen und Gewissen dich mit allen heiligen Engeln in Ewigkeit für alle deine Wohlthaten lobe und preise, durch Christum, unsern HErrn. Amen.

IV. Um den Heiligen Geist und seine Gaben, und um die Heiligung.

12.

Ach heiliger, himmlischer, lieber Vater! Ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut, und des bösen Geistes Getrieb habe führen lassen, denn deinen Heiligen Geist. Ach vergib mir diese Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest allen denen, so deinem Heiligen Geist wiederstreben. Denn die den Geist Christi nicht haben,

die sind nicht sein. Und die sind Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet. Darum gib mir deinen Heiligen Geist, nach der Verheissung deines lieben Sohns, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, curen Kindern könnet gute Gaben geben; wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den Heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten? Laß denselben deinen werthen Heiligen Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebot, und den Tempel meines Herzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünstigen Andacht; das Licht deines göttlichen Erkantnis, das Böse zu meiden; die Gnade des Verstandes, meines Berufs freulich zu warten; die himmlische göttliche Weisheit das höchste Gut zu lieben! die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohlzugefallen; die Herzhaftigkeit der Kraft Gottes, mein Kreuz geduldig zu tragen; die Tapferkeit der göttlichen Stärke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menschenfurcht. Gib mir den Geist der Wahrheit, der mich lehre; den Geist des Trostes, der mich erquicket; den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue; den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure; das Siegel Gottes, durch welches

ich bekräftiget werde im Glauben; das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärke. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Liebe und Leid zu vollbringen. Gib mir den Geist der Kindshaft Gottes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich Gottes Kind bin. Geuß aus deine Liebe in mein Herz durch deinen Heiligen Geist. Zünde durch den selbigen in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen und nach dem ewigen Leben. O Gott heiliger Geist, der du seuchst die Rauchlosen, für und für aber dich giebest in die heilige Seelen, und machest Propheten und Gottes-Freunde! Mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch die heilige Feuer verzehret werde. Komm in mein Herz, du göttliches Licht, du göttliches Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süßer Gast meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft! Treib von mir alles, was fleischlich ist, und gib mir daegegen, was göttlich ist. Mache mich zur Wohnung und Heiligthum Gottes. Du himmlisches Landlein, der du über meinem Herrn Christo in seiner Taufe geruhet hast, gib

gib mir heilige kindliche Einsicht des Herzens, daß mich Schlecht und Recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner! Denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß, du heilest die verwundete Seele, du tröstest die traurige Seele, du stärktest die schwache Seele, du erlächtest die strauchelnde Seele, du lehrest die demüthige Seele, du erquicktest die müde Seele, du giebest Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele sich scheiden, du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele. Amen.

Das dritte Gebot.

I. Um die Liebe des göttlichen Worts.

13.

Der Herr Jesu Christe, du ewiges Wort des Vaters, der du uns dein heiliges Evangelium aus dem Schooß und Herzen deines himmlischen Vaters hervor bracht und offenbarest! Ich klage und bekenne dir von Herzen, daß ich dein Wort oft gering geachtet, ungern gehöret, unfleißig gelernt, nicht rechtschaffen lust und Liebe dazu gehabt, sondern vielmehr die weltliche Eitelkeit demselben vorgezogen; da doch dein Wort ein theures werthes

Wort ist, der edelste Schatz, die höchste Weisheit, welche auch die Engel gelüftet anzuschauen. Ach vergib mir solche meine Unachtsamkeit und Verachtung deines seligmachenden Worts. Wende von mir ab die schwere Strafe, die du dräuest: Weil du mein Wort verworfen hast, will ich dich wieder verworfen. Sünde aber in mir an ein heiliges Verlangen, einen hitzigen Hunger nach dem Brodt des Lebens, als nach der edlen Seelen Speise, einen heiligen feurigen Durst nach dem Brunnen und Wasser des Lebens. Denn bey dir ist die lebendige Quelle; und in deinem Licht sehen wir das Licht. Laß diesen edlen himmlischen Samen auf dem guten Acker meines Herzens hundertfältige Früchte bringen, an Weisheit, an Erleuchtung, an Trost. Ach befeuchte das dürre Erdreich meines Herzens mit dem göttlichen Thau und Regen deines Heiligen Geistes, daß dein Wort in meinem Herzen bekleibe, und nicht leer wieder zu dir komme; sondern mein Herz grüne und blühend mache, in deiner Liebe, in deiner Furcht, in deinem Erkänntniß, in allen Christlichen Tugenden, und alles ausgerichte, dazu du es gesandt hast: daß es, als dein göttlicher ungeweslicher Same, mich zum neugebornen Kinde Gottes mache; daß du, o Gott Vater, (C) 3 Eohn

Sohn und Heiliger Geist, durch dein Wort zu mir kommest, und Wohnung bey mir machest. Ach gib, daß ich aus deinem Worte dich und mich recht erkenne, mein Elend und deine Barmherzigkeit, meine Sünde und deine Gnade, meine Armut und deinen Reichthum, meine Schwachheit, und deine Stärke, meine Thorheit und deine Weisheit, meine Finsterniß und dein Licht. Ach erleuchte die Finsterniß meines Herzens mit dem Glanz deines göttlichen Lichts. Erleuchte du meine Leuchte, HErr, mein Gott, mache meine Finsterniß Licht. Ach schreibe dein Wort durch den Finger deines Heiligen Geistes in die Tafel meines Herzens, auch dein Erkänntniß, deine Liebe, deine Furcht, daß ichs nimmermehr vergesse, noch aus meinem Herzen verliere. Ach HErr Jesu, mein Präceptor, mein Doctor, mein Prophet, laß mich das beste Theil erwählen, und mit Maria zu deinen Füßen sitzen, dein Wort lernen, den höchsten Schatz in den Schrein meines Herzens fassen, sammeln und einschließen, daß ichs ewiglich bewahre, und Frucht bringe in Geduld. Ach wohl den Menschen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar: Wohl dem, den du erwähltest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von

deinem heiligen Tempel: Gib, daß ich deine theure Verheißung möge bedencken: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Meine Schafe hören meine Stimme. Forschet in der Schrift: denn ihr meynet, ihr habet das ewige Leben darin: und diese isst, die von mir zeuget. Wir haben ein vestes prophetisches Wort, das da scheint als ein Licht in Finsterniß. Mein Wort soll nicht leer wieder zu mir kommen. Es ist eine Kraft Gottes, selig zu machen, die daran glauben. Wohl dem, der Lust hat am Gesetze des HErrn, und davon redet Tag und Nacht! Gib mir, HErr, daß ich mich deines Wortes freue als über allerley Reichthum. Eröffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Gib mir Lust zu deinen Zeugnissen, und laß sie meine Raths Leute seyn. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Reige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquickte mich auf deinen Wegen, und nimm ja nicht von mir das Wort der Wahrheit. Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich. Laß das meinen Schatz seyn, daß ich deinen Befehl halte. Laß das

das mein Erbe seyn, daß ich deinen Braut halte. Lehre mich heilsame Sitten und Erkantniß. Laß das Gesetz deines Mundes mir lieber seyn, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers. Wenn dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen; so wäre ich vergangen in meinem Elende. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet ewiglich. Laß dein Wort meinem Mund süßer seyn denn Honig und Honigseim. Laß deine Zeugniß mein ewiges Erbe seyn; denn sie sind meines Herzens Trost. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung. Laß sich meine Augen sehnen nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugniß. Laß mir dein Wort offenbar werden, daß es mich erfreue und klug mache. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben. Die Gerechtigkeit deiner Zeugniß ist ewig; unterweise mich, so lebe ich. Dein Heil ist ferne von den Gottlosen, denn sie achten deiner Rechten nicht. Grossen Frieden haben die, so dein Gesetz lieben, und

werden nicht straucheln. **D** Herr, dein Gesetz ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. **D** Herr, dein Zeugniß ist gewiß, und machet die Albern weise. **H**err, deine Befehle sind richtig, und erfreuen das Herz. **H**err, deine Gebot sind lauter, und erleuchten die Augen. **H**err, deine Furcht ist rein, und bleibet ewiglich. Deine Rechte des **H**errn sind wahrhaftig, allesamt gerecht; sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Goldes; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Auch wird dein Knecht durch sie erfreuet; und wer sie hält, der hat grossen Lohn.

II. Um Weisheit.

14.

Ach du ewiger, unvergänglicher, unsichtbarer und allein weiser **G**ott! **A**ch **H**err **J**esu **C**hriste, du ewige Weisheit und himmlischer **R**ath **G**ottes! **D** **G**ott **H**eiliger **G**eist, du **B**runn der göttlichen **W**eisheit! **I**ch bekenne und klage dir meines Herzens angeborne Blindheit und **T**horheit, daß ich von **N**atur nicht tüchtig bin, etwas gutes zu gedemcken oder **R**ath zu finden von mir selbst; habe auch ganz keine **L**ust noch **L**iebe zu deiner göttlichen **W**eisheit; sondern habe mehr **G**efallen an der fleischlichen **T**horheit und **E**itelkeit dieser **W**elt, welche die **W**eltkinder loben.

Ioben. Ach vergib mir diese grobe Sünde, und wende die Strafe von mir, die du dräuest denen, so da sind wie Ros und Mäuler, welchen man Zaum und Gebiß ins Maul legen muß, wenn sie nicht zu dir wollen. Item, es habe Gott an niemand Gefallen, er bleibe denn in der Weisheit. Ach Herr, führe du mich auf dem Wege der Weisheit, der du die Weisen regirest. Denn in deiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften. Laß mich die Weisheit, die aller Künste Meister ist, lehren. Gib mir den Geist der Weisheit, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behende, heredit, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frey, wohlthätig, leutselig, vest, gewiß, sicher, welcher sich in die heiligen Seelen giebt, und machet Propheten und Gottes-Freunde, und alles wohl regiret. Laß dieselbe deine Weisheit meine Braut und Gespons seyn, und laß mich ihre Schöne lieb gewinnen. Denn sie ist herrliches Adels. Ihr Wesen ist bey Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb. Sie ist der heimliche Rath im Erkänntniß Gottes, und ein Angeber seiner Werke. Ihre Arbeit ist eitel Tugend, sie lehret Zucht, Gerechtigkeit und Stärke. Sie ist ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit. Ein

Jüngling hat durch dieselbe Herrlichkeit bey dem Volcke, und Ehre bey den Alten. Sie machet einen unsterblichen Namen, und ein ewig Gedächtniß bey den Nachkommen. O Gott, mein Vater und Herr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht hast, und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creaturen, das er die Welt regiren sollte mit Gerechtigkeit, und richten mit rechtem Herzen! Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist. Denn ich bin ein schwacher Mensch und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Nechten. Und wenn einer gleich unter den Menschenkindern vollkommen wäre; so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, die von dir kommt. Sende sie herab aus deinem heiligen Himmel, aus dem Thron deiner Herrlichkeit. Sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle: denn sie weiß alles, und verstehets. Laß sie mich leiten in meinen Wercken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Heiligkeit. So werden dir meine Werke angenehm seyn, und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn deines Rathes. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath? Und wer kann denken was Gott will?

Denn

Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mislich, und ihre Anschläge sind gefährlich. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, so unterhanden ist; wer will denn erforschen, was im Himmel ist? Wer will Gottes Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit aebest, und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe, und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt, und durch die Weisheit selig werden. Darum gib mir, lieber Vater, daß ich meines Herzens Gedanken zu dir richte, ehe ich etwas ansehe, und um deinet willen, in dir, zu dir, durch dich, alles thue, was dir wohlgefället; daß ich in allen Dingen deinen Willen durchs Gebet erforsche, und mit dir rathschlage und Rath nehme; daß ich darnach erwehle, was recht ist, und dir wohlgefället; daß ich auch anderer Leute Rath höre und nicht verachte; daß ich auch in meinem Beruf bleibe, und nicht außer demselben, noch über mein Vermögen etwas vornehme; auch lerne unterscheiden Zeit und Ort, Künftiges und Gegenwärtiges. Lehre mich auch alle Geister prüfen und unterscheiden, die Rath-

schläge urtheilen, daß ich möge entfliehen den Stricken des Teufels und seiner Werkzeuge, und den Nezen ihres Irthums, daß ich aufs Künftige gedanken, klüglich sorgen und verstehen möge, was aegenrärtig, und was künftig werden kann; daß ich in allen Dingen dich fürchte, denn das ist die Wurzel und Anfang der Weisheit; daß ich mich die Eitelkeit und Ehre dieser Welt nicht lasse betriegen, und daß ich in allen Dingen möge erkennen, was recht und gut ist; daß ich nicht aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß mache; daß ich möge ewig in deiner Liebe bleiben: denn du liebest niemand, ohne der in der Weisheit bleibet.

III. Um Christliche Beständigkeit im Glauben.

Ach du starcker unwandelbarer, ewiger Gott und Vater, treu, wahrhaftig, gerecht, heilig und fromm! Ich klage dir meines Herzens Unbeständigkeit. Wie leicht werde ich bewogen wie das Wasser, bald durch Furcht, bald durch Menschen-Gunst, bald durch Ehre und Reichthum, bald durch Armuth und Verfolgung, bald durch Wohlust und der Welt Aergerniß, daß ich von deinem Wort und Gebot abweiche! Ach ich bekenne, daß mein Fleisch allzuschwach ist, ob gleich

gleich der Geist willig ist. Vergib mir dieselbe meine Sünde, und rechne sie mir nicht zu. Wende deine gerechte Strafe von mir, da du sagest: Die abweichen, an denen wird der Herr keinen Gefallen haben, die wird er wegtreiben mit den Uebelthätern. Verlaß du mich nicht, ob ich dich gleich oft verlassen habe. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, ob ich gleich oft dich und dein Wort verworfen habe. Nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, ob ich gleich denselben oft betrübet habe; sondern laß mich deinen gewissen, beständigen, freudigen Geist erhalten. Bevestige mein Herz mit deiner göttlichen Kraft. Gib mir einen starken Muth, daß ich deine Liebe und Ehre allem Reichthum und Ehre dieser Welt und allen Creaturen vorziehe, daß ich mich vom Glauben und Geduld und allen Christlichen Tugenden nicht lassen abwendig machen, sondern täglich darin zunehme. Gib mir deine Gnade, daß ich die Welt mit ihrer Lust überwinde, auch die bösen Lüfte meines Fleisches dämpfe, daß ich mich auch nicht bewegen lasse alle Undanebarkeit der Welt, und alle Verachtung, so ich leiden muß wegen der Gottseligkeit und Christlichen Tugend. Gib, daß ich mich auf deine theure Verheißung fest verlasse, da du sprichst: Meine Schäflein soll niemand

aus meiner Hand reißen. Der Tröster soll ewiglich bleiben. Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Er ist getreu, ders verheissen hat. Gib mir ein tapferes himmlisches Gemüth, daß ich das Zeitliche verachte, und dem Ewigen nicht vorziehe, daß ich mich auch vor keiner Gewalt fürchte, so sich wieder mich ausleget. Gib mir, daß ich mich im Glück nicht überhebe, und im Unglück nicht verzage. Mache mich beherzt, daß ich das Gute vornehmen möge, und hinaus führe, und mich nicht leicht davon abwenden lasse. Gib mir den Geist der Stärke, daß ich die Wahrheit liebe und bekenne, daß ich der Gerechtigkeit ohne Wanken beysehe, dieselbe bis an den Tod vertheidige und verantwortete, daß ich darüber getrost und unverzagt leiden möge, was dein Wille ist, daß ich um Christi und seines heiligen Namens Bekänntnis willen keine Gefahr fürchte oder scheue, wie mein Herr Christus bezeuget hat vor Pontio Pilato ein gut Zeugniß. Laß mich des Teufels List und Trug von dir und deiner göttlichen Wahrheit nicht abwenden. Gib, daß ich alle seine feurige Pfeile überwinde. Laß mich auf den besten Grund Gottes erbauet seyn, welcher bestehet, und hat bis Siegel: Gott kennet die Seinen. Bewahre mich durch deine göttliche

die Macht zur Seligkeit. Laß mich einbergehen in der Kraft des HERRN meines GOTTES, stark seyn im HERRN, und in der Macht seiner Stärke. O GOTT, mein stärker HORT, bewahre in mir das gute Werk, das du in mir hast angefangen, und vollführe du es bis auf den Tag Jesu Christi. Wollest mich vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, daß ich sey lauter und unankößig im Glauben und heiligen Leben, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zu Lobe und Preise GOTTES, daß ich möge eine gute Ritter-schaft üben, behalten den Glauben und gut Gewissen; daß ich meinen Lauf vollende, einen guten Kampf kämpfe, Glauben halte; daß mir möge die Krone der Gerechtigkeit beygelegt werden, welche der gerechte Richter, Jesus Christus, geben wird mir und allen, die seine Erscheinung lieb haben.

IV. Um die Ruhe der Seele in Christo.

16.

Ach du ewiger und einiger Friede-Herr, Jesu Christe, du allerfertigste und höchste Ruhe aller gläubigen Seelen! Du hast gesagt: Kommt zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. In der Welt habt ihr Angst; in mir habt ihr Friede. Ach wie oft habe ich

Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen; habe sie aber nicht funden. Denn es kann die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gestillet, noch gesänftiget werden, denn mit unsterblichen Dingen, nemlich in dir und mit dir. O du unsterblicher GOTT, wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen. Denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschleißet wie ein Kleid. Die Erde veraltet wie ein Gewand, sie verwandelt sich, und du, unwandelbarer GOTT, wirst sie verwandeln. Wie sollte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber GOTT, unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen woltest, ohne in dem Menschen; denn als du den Menschen geschafften hattest, ruhest du von deinen Werken: Also kann des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o GOTT. Meine Seele kann nicht gesättiget werden, denn mit dir, o GOTT, der du alles Gut bist. Darum hungert und durstet meine Seele nach dir, und kann nicht eher ruhen und gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben du, mein Herr Christe, wohl gesagt hast: Wen da dürstet, der komme zu mir. Du bist meiner Seelen Ursprung, darum kann sie nirgend ruhen, denn in dir. Darum rufe meiner Seelen, und

sprich

sprich zu ihr: Komm, meine Taube, meine Taube, in den Steinrißen und Felslöchern. Das sind deine Wunden, Herr Jesu, o du Fels des Heils, in welchen meine Seele ruhet. Denn auch dein lieber Apostel Thomas nicht eher ruhen konnte, er hatte denn seine Hand gesetzt in deine Wundenmaal. Das sind unsere Heil-Brunnen, unsere Fried-Brunnen, unsere Liebe-Brunnen. Ach mein Herr Jesu, wie brünstig ist deine Liebe, wie rein ist sie ohne allen Falsch, wie vollkommen, wie unbefleckt, wie groß, wie hoch, wie tief, wie herzgründlich! Ach laß meine Seele in dieser deiner Lieberuhen, in deinem Herzen, in welchem kein Falsch ist noch Betrug; da ruhet sie ohne Furcht, sanft und sicher. Ach laß alle meine Sinne ruhen in dir, daß ich dich in mir höre freundlich reden, o du höchste Freundlichkeit; daß meine Augen dich anschauen, o du höchste Schönheit; daß meine Ohren dich hören, o du höchste Lieblichkeit; daß mein Mund dich schmecke, o du höchste Süßigkeit; daß ich von dir empfinde den edlen Geruch des Lebens, o du edle Blume des Paradieses! Laß meine Arme dich mit Liebe umfassen, o du lieblichster Bräutigam; mein Herz in dir jauchzen, o meine Freude; meinen Willen dein allein mit Verlangen begehren, o mei-

nes Herzens einige Begierde; meinen Verstand dich allein erkennen, o du ewige Weisheit; alle meine Affecten und Begierden in dir allein ruhen, o Jesu, meine Liebe, mein Friede, meine Freude! Nimm weg aus meinem Herzen alles, was du nicht selber bist. Du bist mein Reichthum in meiner Armuth. Du bist meine Ehre in meiner Verachtung. Du bist mein Lob und Ruhm wider alle Verleumdung. Du bist meine Stärcke in meiner Schwachheit. Du bist mein Leben in meinem Tode. Ach wie sollte ich nicht in dir ruhen? Bist du mir doch alles. Du bist meine Gerechtigkeit wider meine Sünde, meine Weisheit wider meine Thorheit, meine Erlösung wider meine Verdammniß, meine Heiligung wider meine Unreinigkeit. Komm zu mir, und stille mein Herz, halt in mir deinen Sabbath. Laß mich hören, was du in mir redest. Laß mich empfinden, daß du in mir lebest, o mein Leben; wie du mich liebest, o meine Liebe; wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest, o mein Trost, o meine Erquickung, o mein Licht! Laß mich dir mein ganzes Herz geben, dieweil du mir dein ganzes Herz gegeben hast. Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest. Laß mich mein Herz ausleeren von der Welt, auf daß du mich

mit

mit himmlisch-n Gaben erfüllest. O Jesu, meines Herzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle ist, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Amen.

V. Um die geistliche Erquickung unserer Seelen durchs Wort und Sacrament.

17.

Ach mein allerliebster Vater, mein Herr und mein Gott, meine höchste Lust und Freude, mein Leben und Erquickung meiner Seelen! Ich klage und bekenne dir, daß ich niemals einen solchen geistlichen Hunger und Durst nach dir gehabt, als ich wohl gefolt, ob du mir gleich die Erquickung meiner Seelen so reichlich und überflüssig angeboten hast. Ach wie groß ist deine Gnade, wie süsse ist deine Ekebe, wie lieblich deine Hulde, wie tröstlich deine Barmherzigkeit! Ach mein Herr Jesu, wie liebreich ist dein Herz, wie theuer ist deine Erlösung, wie freundlich sind deine Reden, wie holdselig sind deine Lippen, wie heilsam sind deine Wunden! Ach Gott heiliger Geist, wie milde bist du in Gaben, wie reich vom Trost, wie überflüssig ist deine Güte, darnach ich aber nie einen rechtschaffenen Hunger und

Durst gehabt! Ach vergib mir solche meine Gottlosigkeit, Verachtung und Sicherheit, und beraube mich nicht deines heiligen Worts und meiner Seelen Trost, um meiner Undankbarkeit und Verachtung willen. Erwecke aber in mir einen inniglichen, herzlichen, heiligen Hunger und Durst nach dir und deinem Wort, daß ich mich weide mit deinem Erkenntniß, ergehe an deiner Liebe, erquick mich mit deinem Trost, stärke mich mit deinem Gedächtniß, erfreue mich deiner Hulde, dich umfasse mit meiner Seelen, fasse in meinem Glauben, dir jauchze in meinem Herzen, singe in meinem Geiste. Ach mein Herr Jesu Christe, du bist das wahre Himmelsbrod, das da vermag allerley Lust zu geben; du nimmst eine jegliche Seele nach ihrem Willen: wie wir dein bedürfen, so bist du, und so schmeckest du uns. Dervwegen bitte ich dich, du wollest meine Seele nach ihrem Anliegen allezeit erquickten. Ist sie krank; so sey derselben meiner armen Seelen Arzt und Arzneu. Ist sie traurig; so sey ihre Freude. Ist sie schwach; so sey ihre Stärke. Ist sie erschrocken; so sey ihr Trost. Ist sie unruhig; so sey du ihr Friede. Ist sie verlassen; so sey du ihre Zuflucht. Klaget sie der böse Feind an; so sey du ihr Widersprecher. Betrübt sie die Sünde; so sey du ihre Gerechtigkeit.

Süb.

Fühlet sie den Zorn Gottes; so sey du ihr Gnadenstuhl. Hungert sie; so weide sie als ein getreuer Hirte mit deinem Worte. Ist sie schwach im Gebet; so sey du ihr Hoherpriester, und bitte für sie. Ist sie im Finsterniß und Tode; so sey du ihr Licht und Leben. Wird sie verflucht; so sey du ihr Segen. Wird sie verfolgt; so sey du ihr Schutz, Immanuel und Sieg. Ach mein getreuer Heiland, laß ja meiner Seelen nicht entzogen werden den himmlischen Trost. Laß sie schmecken dein gütiges Wort, die Kräfte der künftigen Welt, die Freude des ewigen Lebens, die Lieblichkeit deiner Güte: denn deine Güte ist besser denn Leben. Laß meines Herrgens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solle. Laß dein Wort meiner Seelen süßer seyn denn Honig und Honigseim, und laß sie dadurch herzlich erfreuet und getröstet werden, auch in ihrem letzten Abschied, daß sie mit Friede und Freude hinfahre in die ewige Herrlichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

VI. Für die Lehrer der Kirchen.

18.

Ach Herr Jesu Christe, du ewiger Hoherpriester und Haupt deiner Kirchen! Du bist aufgefahren in die Höhe,

und hast etliche unter deinen Dienern gesicht zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß durch sie dein geistlicher Leib erbauet werde, bis wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß. Ich klage und bekenne dir, daß ich diese grosse Wohlthat und Gaben hiebevorn nicht recht erkant habe, die, welche du gesandt hast, nicht gehalten für deine Diener und für Haushalter über deine Geheimniß, habe sie auch ihres Amtes halben nicht desto lieber gehabt, und nicht bedacht, was du sagest: Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich. Vergib mir diese Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die Strafe von mir, die du bräuest denen, die deine Diener höhnen. Ich sage dir aber herzlich Dank für deine getreue Boten, die dein Heil verkündigen, Gutes predigen, Friede verkündigen. Und bitte dich, du wollest an allen getreuen Dienern der Kirchen, und Lehrern deines Wortes deine Verheißung erfüllen, da du sprichst: Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe. Pflanze deinen geistlichen Himmel, lieber Gott, mit gläubigen
leuch-

leuchtenden Sternen, und ziere die Erde mit Pflanken der Gerechtigkeit zu deinem Lob und Preis. Schmücke die Lehrer der Kirchen mit vielem Segen, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten wider Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt, daß man sehe, der rechte Gott sey zu Zion. Gib auch, daß wir unsern Lehrern gehorchen und ihnen folgen, als die da machen für unsere Seele, und dafür Rechnung geben müssen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist uns nicht gut. Gib ihnen auch, daß sie ihr Amt williglich thun, und die Herde weiden, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändliches Gewinnes willen, sondern von Herzen Grund, daß beyde sie, und wir mit ihnen, die unvergängliche Erone der Ehren empfaben, wenn du, als der Erzhirte, erscheinen wirst. Gib, lieber Gott, deinem Donner Kraft, und dein Wort mit grossen Schaaeren Evangelisten, daß sie ihre Stimme erheben wie die Posaunen, und nicht schonen, sondern uns unsere Übertretung verkündigen, und daß sie mächtig sind zu strafen, und kräftig zu trösten. Hilf, daß sie die verlorenen Schäflein suchen, die Vermundeten heilen, die Schwachen verbinden, und die Fetten warten. Hilf, daß sie mit feurigen Zun-

gen reden, daß es durchs Herz gehe, daß unsere Herzen zu dir bekehret, und von der Welt abgewandt werden, von der Augenlust, Fleischeslust, und von dem hoffärtigen Leben; daß durch ihre Buspredigten in uns heilsame Traurigkeit erwecket werde, die eine Neue wircke zur Seltigkeit, die niemand gereuet. Thue unsere Herzen auf, wie der Lydia, daß wir hören und verstehen, was sie uns in deinem Namen predigen. Sey durchs Wort kräftig. Gib uns den Heiligen Geist, der uns lehre, und in alle Wahrheit leite, lehre du inwendig, und erleuchte unsern Verstand. Tröste du inwendig im Herzen. Denn so du inwendig nicht lehrest; so ist alle auswendige Lehre unfruchtbar. Darum, wenn Paulus pflanzet, und Apollo beegusst; so gib du das Gedeyen dazu. Wehre und steure dem bösen Feinde, daß er nicht Unkraut unter den Weizen säe. Wecke uns auf, daß wir nicht schlafen und sicher seyn. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Dein Wort ist die rechte Lehre, und Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. Laß uns das Himmelbrodt deines Worts auffammeln in das Gefäßlein unserer Seelen, daß wir ewig satt und selig werden. Amen.

VII. Gebet wider die falschen

schen Lehrer, und um Erhaltung
reiner Lehre.

19.

Ach heiliger, wahrhaftiger,
gerechter, lieber Gott und
Vater! Wie ist dein Wort so
ein grosser, hochthurer, wer-
ther Schatz, ein Licht auf unsern
Wegen, eine Leuchte auf unsern
Fussstegen, auffser welchem eitel
Irrthum, Blindheit und Fin-
sternis ist, wie an Juden, Tür-
cken, Heyden und allen Ketzern
zu sehen. Ach heiliger Vater,
heilige uns in deiner Wahrheit:
dein Wort ist die Wahrheit.
Ach mein Herr Jesu Christe,
der du bist der Weg, die Wahr-
heit und das Leben! Wende
unsere Herzen ab von unnützer
Lehre, und erquickte uns auf
deinen Fussstegen. Ach Gott
Heiliger Geist, du Geist der
Wahrheit und getreuer Zeuge
Jesu Christi, der du durch den
Mund der Propheten und Apo-
steln geredet hast; denn keine
Weissagung aus menschlichem
Willen ie hervorbracht ist, son-
dern die heiligen Menschen
Gottes haben geredet, getrieben
von dir! Ach gib Gnade, daß
wir das veste prophetische Wort
rein, lauter und unversälscht
behalten, wie es durch dein göttli-
ches Eingeben von den heili-
gen Propheten und Aposteln
geoffenbaret ist, daß wir acht
darauf haben, als auf ein Licht,
das da scheint im Finsternis,
bis der Tag anbreche, und der

Morgenstern in unsern Herzen
aufgehe. Denn wenn dein
Wort offenbar wird; so erfreuet
es das Herz, und macht klug
die Einfältigen. Darum gib,
daß wir in der Schrift for-
schen mögen, die von unserm
Herrn Jesu Christo zeuget;
denn wir haben das ewige Le-
ben darin. O Gott Vater,
du einiger ewiger Ursprung un-
serer Seligkeit! O Gott Sohn,
unser einige ewige Weisheit,
Licht, Lehrer und Doctor, von
welchem der Vater vom Him-
mel gerufen: Dis ist mein lie-
ber Sohn, an welchem ich
Wohlgefallen habe, den sollt ihr
hören! O Gott heiliger Geist,
der du uns in alle Wahrheit
leitest! Behüte uns vor falschen
Lehrern und Ketzern, die von
deinem Wort abführen. Denn
alles, was von deinem Wort
abführet, das verführet, und ist
falsch und ein Betrug: und fal-
sche Lehre betreuget und tödtet
die Seele: wie die listige
Schlange, der Teufel, unsere
erste Eltern von deinem Wort
abführte, und mordete sie an
Leib und Seele. Die Rede
aber des Herrn ist lauter, wie
durchläutert Silber, im irde-
nen Siegel bewähret siebenmal.
Gib uns, lieber himmlischer
Vater, den Geist des Verstan-
des, daß wir die Geister prüfen
mögen, ob sie aus Gott seyn,
und die rechten Seelen-Hirten
an deiner Stimme kennen ler-
nen,

nen, und, die dein Wort nicht recht führen, unterscheiden, fliehen und meiden mögen. Wehre und feure ihnen, du Erzhirte, Jesu Christe, daß sie uns nicht wie die reißende Wölfe zerreißen, die Schafe zerstreuen, deinen Weinberg vermüßten, und uns der edlen Weintrauben deines wahrhaftigen, beständigen, lebendigen, ewigen Trostes berauben. Denn allein dein Wort tröstet die Seele, errettet sie von der Verzweifelung. In aller falschen Lehre aber ist kein Trost noch Leben, darauf sich die arme Seele im Tode verlassen könnte. Denn sie brüten Basiliskeneyer, und weben Spinnewebe. Istet man von ihren Eyern, so muß man sterben; zertritt man sie, so fährt eine Otter heraus. Dein Wort aber ist die rechte Lehre; Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Darum, o Vater, laß uns behalten das Wort deiner Geduld, auf daß wir auch behalten werden vor den Versuchungen und Trübsalen, die auf den Erdkreis kommen sollen. Laß uns dein Wort nicht verwerfen, auf daß du uns nicht wieder verwerfest. Laß uns deinen Namen bekennen vor den Menschen, auf daß du uns wieder bekennest vor allen heiligen Engeln. Steure und weh-

re dem bösen Feind, und gib uns ein wachendes Herz, daß er nicht Unkraut unter dem Weizen säe. Mache zu schanden alle, die deinem Wort widersprechen und die Zungen, die sich wider dich setzen. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider dein Wort stoltz, steif und höhnisch. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde; und der Engel des Herrn stosse sie weg. Ihre Wege müssen finstern und schlüpfrig werden; und der Engel des HERREN verfolge sie. Denn ihre Lehre ist schädlich und erlogen. Sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten. O Gott, bewahre uns vor diesem Geschlecht ewiglich. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. Denn ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredt seyn. Was sie sagen, das muß gelten auf Erden. Darum säuet ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser. Darum, du Hirte Israel, höre, erscheine, der du sitzt über den Cherubim. Erwecke deine Gewalt, laß

laß leuchten dein Antlitz über uns; so genesen wir. Du hast dir ja einen Weinberg gepflanzt, und seine Zweige ausgebreitet bis ans Meer. Laß nicht seinen Zaun zerbrochen werden, daß ihn zerreiße alles, was vorüber gehet. Laß ihn nicht zermahlen die wilden Säue, und verderben die wilden Thiere. Gott Zebaoth, wende dich doch, schau vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock, und halt ihn im Bau, den deine rechte Hand gepflanzt hat, und den du dir vestiglich erwöhlet hast. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechte, und die Leute, die du dir vestiglich erwöhlet hast; so wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; so wollen wir deinen Namen anrufen. Herr Gott Zebaoth tröste uns, laß leuchten dein Antlitz über uns; so genesen wir.

Das vierte Gebot.

I. Um Gehorsam für Alte und Junge.

20.

Nach Herr Jesu Christe, du gehorsames Kind deines Vaters, der da deinen himmlischen Vater gehorsam gewest bis zum Tode; ja zum Tode am Creuz, und ihm deinen Willen

ganz aufgeopfert hast, ihn vollkömlich geliebet, von Herzen vertrauet, kindlich gefürchtet, und uns ein Exempel des Gehorsams gelassen! Ich klage und bekenne dir meines Herzens Ungehorsam, und Widerspenstigkeit meines Willens gegen Gott, meinen himmlischen Vater, und gegen alle die, so du mir vorgesezt hast. Und bitte, du wollest mir um deines vollkommenen Gehorsams willen, dadurch du deinen himmlischen Vater versöhnet, und das ganze Gesetz für mich erfüllt hast, gnädig seyn, meinen Ungehorsam heilen und zudecken, und die Strafe von mir abwenden, da du dräuest: Es solle den Ungehorsamen nicht wohl gehen, und sollen nicht lange leben auf Erden. Ich bitte dich aber, gib mir ein solch gehorsames Herz, daß ich deinen heiligen Willen, und nicht meinen eigenen Willen, in allen Dingen zu vollbringen herzlich begehre, deinem Wort und heiligen Evangelio, und allen deinen Geboten gehorsamlich nachzuleben; daß ich dir auch im Creuz und Leiden gehorsam sey, nicht wider deinen Willen murre; daß ich auch dein Wort lieber habe, denn alles Zeitliche, ja denn mein Leib und Leben. Gib mir auch, daß ich alle die, so mir vorgesezt seyn, für deine Ordnung erkenne, so du durch deine Vorsehung verordnet hast, daß

daß wir unter denselben seyn und leben sollen, daß du uns durch dieselbe regiren wolest. Gib, daß ich dieselbe, als deiner göttlichen Majestät Diener, liebe und ehre im Herzen, in Worten und Wercken, mit Geduld: und das alles um deinet willen; daß ich auch ihre Gebrechen zu gut halte, zudecke und entschuldige; daß ich auch ihre Strafe und Ermahnung, so sie tragendes Amtes aus väterlichem Herzen verrichten, willig leide und geduldig annehme; daß ich meinen Willen und Urtheil ihnen demüthig unterwerfe, ihren Rath nicht verachte, ihre Gaben nicht verkleinere, sondern alles nach deinem Willen in Gehorsam und Sanftmuth, getreulich und einfältig, demüthig und freudig verrichte, was zu deines Namens Lob, Ehre und Preis, und zu meines Nächsten Nutz gereichet; daß ich auch alles in wahrem beständigem Glauben und wahrer Gottesfurcht anbrichte, damit ich nicht aus Menschenfurcht und Gunst etwas wider deinen Willen und wider deinen Gehorsam thue, sondern lerne dir mehr gehorsam seyn, denn den Menschen, auf daß, gleichwie du durch deinen Gehorsam deinen lieben Vater geehret und gepreiset hast, auch ich durch meinen Gehorsam nach deinem Wort in allem meinem Thun dich, samt dem Vater und Hei-

ligen Geist, lobe, ehre und preise in alle Ewigkeit. Amen.

II. Gebet der Eltern für ihre Kinder.

21.

Ich getreuer, lieber Gott und Vater, Schöpfer und Erhalter aller Creaturen! Ich dancke dir von Herzen für die Leibes-Früchte, so du mir durch deinen Segen gegeben hast; und bitte dich herzlich, weil du gesagt hast, du wolest deinen Heiligen Geist geben allen, die dich darum bitten, begnade auch meine armen Kinder mit deinem Heiligen Geist, der in ihnen die wahre Furcht Gottes anzünde, welche ist der Weisheit Anfang, und die rechte Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibt ewiglich. Beselige sie auch mit deinem wahren Erkenntnis, behüte sie vor aller Abgötterey und falscher Lehre, laß sie in dem wahren seligmachenden Glauben, und in aller Gottseligkeit aufwachsen, und darin bis ans Ende verharren. Gib ihnen ein gläubiges, gehorsames, demüthiges Herz, auch die rechte Weisheit und Verstand, daß sie wachsen und zunehmen an Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Pflanze in ihr Herz die Liebe deines aßrtlichen Vaters, daß sie seyn andächtig im Gebet und Gottesdienst, ehre-bietig gegen die Diener

des Wortes und gegen jederman, aufrichtig in Handlung, schambastig in Geberden, nützlich in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Wercken, fleissig in Geschäften, glücklich in Verrichtungen ihres Berufs und Amts, verständig in Sachen, richtig in allen Dingen, sanftmüthig und freundlich gegen alle Menschen. Behüte sie vor allen Aergernissen dieser Welt, daß sie nicht verführet werden durch böse Gesellschaft. Laß sie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen, daß sie ihnen ihr Leben nicht selbst verkürzen, auch andere nicht beleidigen. Sey ihr Schutz in allerley Gefahr, daß sie nicht plötzlich umkommen. Laß mich ja nicht Unehre und Schande, sondern Freude und Ehre an ihnen erleben, daß durch sie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde, daß sie auch im Himmel um deinen Tisch her sitzen mögen, als die himmlischen Delzweige, und dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern HErrn. Amen.

(Darauf bete den 127. und 128. Psalm.)

III. Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.

22.

Ach gnädiger, barmherziger Gott, lieber Vater, der du bist der rechte Vater über alles, das Kinder heisset im Himmel und auf Erden! Ich dancke dir herzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter, gegeben, und bis daher in guter Gesundheit und Wohlstand erhalten hast. Dir sey Lob, Ehre und Dank für diese deine grosse Wohlthat. Und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft versündigt habe, aus Gnaden vergeben, und die Strafe von mir abwenden, die du im vierten Gebot dräuest. Gib mir aber ein gehorsames und dankbares Herz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich sie für Gottes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlmeynende Strafen geduldig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie sauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzogen. Laß mich dieselbe wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht in Worten und Wercken, auf daß ich den Segen, und nicht den Fluch ererbe, sondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines HErrn Jesu Christi immer vor meinen Augen stehen,

hen, welcher seinem Vater ge-
horfam gewesen bis zum Tode,
ja zum Tode am Kreuz. Gib
mir den Gehorsam Isaacs, die
Furcht Jacobs, die Zucht Jo-
sephs, die Gottesfurcht des jun-
gen Tobia; und gib meinen lie-
ben Eltern den Glauben Abra-
hams, den Segen Isaacs, den
Schutz Jacobs, die Glückselig-
keit Josephs, und die Barmher-
zigkeit des alten Tobia. Laß
sie in einem feinen geruhigen Le-
ben, in Friede und Einigkeit alt
werden. Lindere ihnen ihr
Kreuz, und hilfs ihnen tragen.
Erhöre ihr Gebet, und segne ih-
re Nahrung. Behüte sie vor al-
lem Ubel Leibes und der Seelen.
Und wenn ihre Zeit vorhanden
ist, so laß sie sauft und stille ein-
schlafen, und nimm sie zu dir ins
ewige Vaterland, durch Jesum
Christum. Amen.

IV. Gebet Christlicher Cheleute.

23.

Barmherziger, gnädiger
Gott, lieber Vater! Du
hast uns nach deinem gnädigen
Willen und göttlicher Vorse-
hung in den heiligen Ehestand
gesetzt, daß wir nach deiner Ord-
nung darin leben sollen. Dar-
um trösten wir uns auch deines
Segens, da dein Wort sagt:
Wer eine Ehefrau findet, der
findet was Gutes, und schöpft
Segen vom Herrn. Ach lie-
ber Gott, laß uns ja in deiner

göttlichen Furcht bey einander
leben. Denn wohl dem, der
den Herrn fürchtet, und grosse
Lust hat an seinen Geboten; des
Same wird gewaltig seyn auf
Erden. Das Geschlecht der
Frommen wird gesegnet seyn.
Laß uns vor allen Dingen dein
Wort lieb haben, und gern hö-
ren und lernen, daß wir seyn
mögen wie ein Baum am Was-
ser gepflancket, der seine Frucht
bringet zu seiner Zeit, und seine
Blätter verwelken nicht, und
alles, was er macht, das geräth
wohl. Laß uns auch in Frie-
de und Einigkeit leben, daß wir
der dreyen schönen Dinge eines,
so Gott und Menschen wohl-
gefället, bey uns haben und be-
halten mögen. Denn daselbst
hat der Herr auch verheissen
Segen und Leben immer und
ewiglich. Laß uns in unserm
Ehestande Zucht und Ehrbar-
keit lieb haben, und dawider
nicht handeln, auf daß in un-
serm Hause Ehre wohne, und
wir einen ehrlichen Namen ha-
ben mögen. Gib Gnade, daß
wir unsere Kinder in der
Furcht und Ermahnung zu dei-
nen göttlichen Ehren auferzie-
hen, daß du aus ihrem Munde
dir ein Lob bereiten mögest. Gib
ihnen ein gehorsames Herz, daß
es ihnen möge wohl gehen, und
sie lange leben auf Erden. Gib
uns auch das tägliche Brodt,
und segne unsere Nahrung.
Verjäume unser Haus und Gü-
ter:

terlein, wie des heiligen Iobbs, daß der böse Feind und seine Werkzeuge keinen Eingriff thun können. Behüte unser Haus, Habe und Gut vor Feuer und Wasser, vor Hagel und Ungewitter, vor Dieben und Mördern. Denn alles, was wir haben, das hast du uns gegeben. Darum wollest du es auch mächtiglich bewahren. Denn wo du nicht das Haus bauest; so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo du, HERR, die Stadt nicht bewahrest; so machet der Wächter umsonst. Deinen Freunden giebst du es schlafend. Gib uns auch, lieber Gott, fromm, getreu und gehorsam Gesinde, und bewahre uns vor ungetreuen Dienstsiboten. Denn du ordnest und regirest alles, und bist ein HERR über alles, belohnest auch alle Treue und Liebe, und strafest alle Untreue. Und wenn du uns ja, lieber Gott, Kreuz und Trübsal zusenden wilt; so gib uns Geduld, daß wir uns gehorsamlich deiner väterlichen Ruthe unterwerfen, und mache es gnädig mit uns. Laß von dem HERRN unsern Gang gefördert werden, und habe du Lust an unsern Wegen. Fallen wir denn, so wirf uns nicht weg; sondern halt uns bey der Hand, und richte uns wieder auf. Lindere uns unser Kreuz, und tröste uns wieder, und verlaß uns nicht in unsrer Noth. Gib auch, daß wir das

Zeitlich nicht lieber haben, denn das Ewige. Denn wir haben ja nichts in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus bringen. Darum laß uns nicht dem leidigen Reiz, der Wurzel alles Übels, nachhängen, sondern nachjagen dem Glauben und der Liebe, und ergreifen das ewige Leben, dazu wir berufen seyn. Gott der Vater segne uns, und behüte uns! Gott der Sohn erlenchte sein Angesicht über uns, und sey uns gnädig! Gott der Heilige Geist erhebe sein Angesicht auf uns, und gebe uns Friede! Die Heilige Dreyfaltigkeit bewahre unsern Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

V. Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

24.

Ach Gott, du HERR aller Herren, und König aller Könige, du Herrscher über den ganzen Erdenkreis, der du alle Obrigkeit hast eingesetzt, und gesagt durch deinen werthen Apostel: Es ist keine Obrigkeit, sie ist von Gott geordnet; und wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Gib mir, lieber Vater, und lehre mich, daß ich die Obrigkeit für deine Ordnung erkenne, dieselbe fürchte, liebe und ehre; und verleihe Gnade, daß ich, und alle Unterthanen, durch sie mit Gerechtigkeit regiret

wer.

werde, und von ihnen Schutz habe, daß ich unter ihnen ein stilltes geruhliches Leben führen möge, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Und weil du, lieber Vater, der Könige Herr in deiner Hand hast, und leitest dieselbe wie die Wasserbäche: so regiere auch unsere liebe Obrigkeit mit deinem Heiligen Geist, daß sie vor allen Dingen Gottes Wort lieb haben, ihre Thore weit machen, und die Thüre in der Welt hoch; daß bey ihnen und in ihren Landen der König der Ehren einziehe, der Herr Zebaoth, stark und mächtig im Streit; daß sie Pfleger und Säugammen seyn deiner heiligen Christlichen Kirchen; daß sie deinen lieben Sohn küssen, daß er nicht zürne; daß sie dem Herrn dienen mit Furcht, und sich freuen mit Zittern. Gib ihnen deine himmlische Weisheit, die um deinen Thron ist. Denn durch dieselbe regiren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht. Gib, daß sie hören das Geschrey der Armen, und der Witwen und Waisen Recht nicht beugen. Laß sie fürstliche Gedanken haben und darüber halten. Gib ihnen die Glückseligkeit Davids, die Weisheit Salomons, die Sieghaftigkeit Josua, die Stärke Simsons. Gib ihnen die Liebe der Gerechtigkeit, beständigen Muth und Tapferkeit wider alle Ungerechtig-

keit, glücklichen Fortgang ihrer Anschläge, getreue, verständige kluge Ráthe, gesundes und lauges Leben. Behüte sie vor Heuchlern und Fuchschwänzern, vor Kriegen und Blutvergiessen. Schütze sie durch deine heilige Engel. Segne das ganze Land, und schaffe unsern Grenzen Friede, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

VI. Gebet der Obrigkeit für ihre Unterthanen.

25.

Du gewaltiger Herrscher des Erdbodens, **HERR** aller Herren, König aller Könige! Ich danke dir von Herzen, daß du mich zur Obrigkeit über dieses Land und Unterthanen gesetzt hast. Du bist der Allerhöchste, und hast Gewalt über der Menschen Königreiche, und giebst sie, wem du wilt; erhöhst auch die Niedrigen zu denselben. Deine Gewalt ist ewig, und dein Reich währet für und für, gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, nichts zu rechnen seyn. Du machest es, wie du wilt, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann deiner Hand wehren, noch zu dir sagen: Was machest du? Denn alle dein Thun ist Wahrheit, und deine Wege sind recht; und wer stolz ist, den kausst du wol demüthigen.

gen. Du sehest auch einem iedem Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest du. Darum gib mir, du gewaltiger Herrscher des ganzen Erdbodens, daß ich mich allezeit vor dir demüthige, und gedенke, daß ich auch unter GOTT bin. Gib mir einen besten starcken Glauben und Zuversicht auf deine Allmacht und Barmherzigkeit. Gib mir herzhliche Liebe zu deinem reinen Wort. Erhalte mich und meine anbefohlene Unterthanen bey der seligmachenden Wahrheit des heiligen Evangelii. Laß meiner Lande Fundament seyn die zwö starcken Säulen, veram religionem & iustitiam, [die wahre Religion und die Gerechtigkeit,] und daß dein heiliger Gottesdienst eine Zierde, Schmuck und höchstes edelstes Kleinod sey meiner Lande darübir du mich gesezet hast. Gib mir den lieben edlen Land-Frieden. Sey mein mächtiger Schutz, und eine feurige Mauer, um mich und meine Unterthanen her. Und wenn das Land zittert, und alle, die darin wohnen: so halt du seine Säulen fest. Gib meinen Unterthanen ein gehorsam Herz, und mir deine himmlische Weisheit, daß ich dieselbe vernünftig und weislich regire, die Unschuldigen errette, die Frommen schütze, die Bösen strafe, und Rache übe über alles Böse, daß ich eine Furcht sey der Bösen, und ein Lob und Preis der Frommen. Gib, daß ich erkenne, daß ich, o GOTT, deiner Gerechtigkeit Statthalter und Amtmann sey, und daß du bey mir seyst im Gerichte, und daß ich das Gerichte nicht Menschen halte sondern dir, und demnach keine Person im Gericht ansehe. Gib mir die Gnade, daß ich Recht schaffe ohne Ansehen der Person den Armen und Waisen, und helfe den Elenden und Dürftigen zum Recht! daß ich errette den Gerungen und Armen, und erlöse ihn aus der Gottlosen Gewalt; daß die Grundveste des Landes nicht fallen. Laß mich hören, daß der HERR redet, daß er Friede zusaget seinem Volcke und seinen Heiligen, daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Laß mir deine Hülfe nahe seyn, denn ich fürchte dich, daß in meinem Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns der HERR Gutes thue; daß unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit vor dir bleibe, und im Schwange gehe. Ach getreuer GOTT, behüte mich vor Sünden, auf daß ich nicht deinen gerechten Zorn verursache, und über meine Unterthanen die Strafe bringe; wie der König David sagt:

sagt: Ich habe gerüchtaet, was haben diese Schafe gethan? Sie haben aber mein Land, und eröbne es mit deinem Gut: denn deine Fußstapfen triefen vom Fett. Gib mir, daß ich also regire, daß mein Land nicht wider mich seufze, sondern daß dasselbe deines Lobes und Preises voll werden möge. Gelobet sey der Herr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen.

VII. Gebet eines schwangern Weibes, so Gott mit Leibes Früchten segnet.

16.

Ach du allmächtiger, wunderthätiger, gnädiger Gott, Schöpfer, und Erhalter Himmels und der Erden und aller Creaturen, der du über alle Christliche Eheleute selbst den Segen gesprochen: Seyd fruchtbar und mehret euch. Und abermahl: Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschenk! Ich dancke dir, daß du mich dieses deines Segens und deiner Gabe in meinem Ehestand hast theilhaftig gemacht; und bitte dich, du wollest meine von dir bescherte Leibes-Frucht segnen, mit deinem Heiligen Geist begnaden und beselig'n, in die Zahl deiner lieben Kinder auf-

und annehmen, und dieselbe theilhaftig machen der allerheiligsten Empfängniß deines lieben Sohnes, meines Herrn Jesu Christi, daß sie dadurch geheiligt und gereinigt werde von der giftigen Seuche der Erbsünde, darin sie empfangen ist. Ach Herr Gott, ich und meine Leibes-Frucht sind beyde von Natur Kinder des Zorns. Aber du lieber Vater, erbarme dich über uns, und entfündige meine Leibes-Frucht mit Hosen, daß sie rein werde; wasche sie, daß sie schneeweiß werde. Stärke und erhalte dieselbe im Mutter-Leibe bis zur Stunde, da sie soll ans Licht geboren werden. Es ist dir ja diese meine Leibes-Frucht nicht verborgen, da sie gebildet ist im Mutter-Leibe. Deine Hände haben sie ja bereitet, was sie um und um ist. Du hast derselben Leben und Othem gegeben. Laß dein Aufsehen dieselbe bewahren. Behüte mich vor Furcht und Schrecken, und vor den bösen Geistern, die da deiner Hände Werck gern wolten verderben und zerbrechen. Gib ihr eine feine vernünftige Seele, und laß sie wachsen zu einem gesunden und unbesteckten Leibe mit vollkommenen gesunden Gliedern. Und wenn Zeit und Stunde vorhanden, so entbinde mich in Gnaden. Gib mir Stärke und Kraft zur Geburt, befördere dieselbige mit deiner

allmächtigen Hülfe, und lindere mir meine Schmerzen. Denn es ist dein Werck, eine wunderthätige Kraft deiner Allmacht, ein Werck deiner Gnade und Barmherzigkeit. Gedencke an das Wort, das du sprachst: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezoaen, auf dich bin ich geworfen von Mutter Leibe. Du bist mein GOTT von meiner Mutter Leibe an. Du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Du bist ein GOTT, der aller Menschen Noth weiß und siehet, und hast ja gesagt: Ein Weib, wenn sie gebietet, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Ach HErr, um dieses deines herzlichen Mitleidens und erbarmenden Herzens willen bitte ich, du wollest mir meine Angst, die du zuvor gesehen hast, lindern, und meiner lieben Leibes-Frucht ans Licht helfen, mit gesundem lebendigem Leibe und geraden wohlformirten Gliedern. Dir befehle ich sie in deine allmächtige väterliche Hände, in deine Gnade und Barmherzigkeit, und lege sie dir, HErr Jesu Christe, in deine heilige Arme, daß du auch diese meine Leibes-Frucht segnest, wie du die Kindlein gesegnet hast, die sie zu dir brachten, da du sprachest: Laßet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich.

Ach du getreuer Heiland, so bringe ich auch diese meine Leibes-Frucht zu dir, lege deine Gnaden-Hand auf sie, segne sie auch mit dem Finger deines Heiligen Geistes, und begnade dieselbe, wenn sie auf diese Welt gekommen, mit der heiligen Taufe, heilige und erneure sie zum ewigen Leben durch die Wiedergeburt, mache sie zu einer neuen Creatur, wasche und reinige dieselbe mit deinem Blut, laß sie auch ein Glied deines heiligen Leibes seyn, und deiner heiligen Christlichen Kirchen, daß aus derselben Munde dir auch ein Lob zugerichtet werde, und sie ein Kind und Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben möge, durch dein heiliges bitter Leiden und Sterben, und deinen heiligen Namen, Jesum Christum. Amen.

VIII. Gebet einer Witwen.

27

Ach du getreuer, hülfreicher, freundlicher und gnädiger GOTT, der du dich selbst einen Vater der Waisen und Richter der Witwen genennet hast: Einen Vater der Waisen; die weil sie keinen Vater auf Erden haben, der sie so herzlich liebet als seine leibliche Kinder, der so emsig und fleißig für sie soget, als ein leiblicher Vater, der ihnen ihre Nothdurft schafft als ein Vater, der sie erziehet, sie

trö-

tröstet, sich über sie in Kranckheit und Elend erbarmet, als sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Dieses freundliche und holdselige Vater Amt hast du dich erboten auf dich zu nehmen, darum wirst du es auch an mir, an meinen und allen armen Waisen, ganz väterlich und treulich verrichten, meine und alle arme Waisen väterlich lieben, versorgen, ernehren, erziehen, sie trösten, und dich über sie als ein herglicher Vater erbarmen. Einen Richter der Witwen hast du dich genennet, weil dieselben viel von der ungerechten Welt leiden müssen, und keinen Schutz noch Trost haben, und, als Elende, Trostlose, Verlassene, alle Wetter müssen lassen über sich ergehen. Darum bitte ich dich demüthiglich, weil du gesagt hast: Der Herr, der dich gemacht hat, ist dein Mann, der aller Welt Gott genennet wird, du wollest auch mich, als eine Trostlose und Verlassene, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und nicht zugeben, daß mir Gewalt und Leid von der bösen Welt geschehe; sondern mich und mein betrübtes Haus verwahren und umschrecken mit deiner heiligen Verheißung: Du sollt die Witwen nicht beleidigen. Sie werden zu mir schreyen, und ich werde ihr Gebet erhören, und dein Weib zur Witwen, und deine Kinder zu Waisen machen.

Laß dein Wort eine starke Mauer um mich und meine arme Waisen her seyn. Erwecke fromme Herzen, die da bedencken, daß ein reiner und unbesleckter Gott, sdiens sey, Witwen und Waisen in ihrem Trübsal besuchen, das ist, mit Rath, Hülfe und Trost besuchen. Behüte mich, lieber Vater, vor den bösen Wählern und falschen Zungen. Gib mir deine Gnade, daß ich in dieser meiner Einsamkeit meine Hoffnung auf dich allein setze an dir alle meinen Trost habe, dich mit wahren Glauben und starker Zuversicht ergreiffe. Du wollest auch mein Wehklälein seenen, und nicht lassen leer werden, wie der Witwen zu Sarepta, die den Propheten El am aufnahm; und mein Del Krüglein nicht lassen zerrinnen und vertrocknen, wie der armen Witwen geschah, welche nach des Propheten Elia Segen aus ihrem Del-Krüglein alle ihre Gefässe füllete, und allein durch Gottes Wort und Segen mit ihren Kindern ernehret und erhalten wurde: auf daß ich erkenne, daß du mein Vater, Erhalter, Trost und Schutz bist, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

IX. Gebet für die Amts-
Wercke, und um göttliche
Regierung.

28.

Stiliger, barmherziger, allein weiser **G**ott und Vater, der du alles nach deiner göttlichen Vorsichtigkeit und Weisheit ordnest und regirest, und deinen Knechten einem jeden sein Pfund vertrauest, unter welchen ich der geringste bin! Siehe, ich bin zu gering aller der Barmherzigkeit und Treue, die du an mir thust. Denn wer bin ich, daß du mich hieher gebracht, und in dis Amt gesetzt hast? Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir aus Gnaden vergeben, daß ich in diesem meinem Berufs zum östern nachlässig gewesen bin, und nicht alles nach deinem Wort und heiligen Willen verrichtet habe. Ach **H**err, wende die Strafe von mir, da du sprichst: Verflucht sey, der des **H**errn **W**eis nachlässig thut. Ach **H**err mein **G**ott, sey mir gnädig und regire mich hinfüro mit deinem Heiligen Geist, daß ich die Werke meines Berufs, und alle meine Sachen nach deinem göttlichen Wort richte, und darin vor alle Dingen suche die Ehre deines göttlichen Namens, die Beförderung deines Reichs und die Vollbringung deines heiligen Willens; und stets an das Wort gedencke: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren. **G**ib mir den Geist des Raths, der Weisheit und des Verstandes daß ich in meinen Rathschlägen nicht irre. Laß den Engel des

grossen Raths meinen Lehrmeister und Rathgeber seyn. Denn welcher Mensch weiß **G**ottes Rath, und wer kann dencken, was **G**ott will? Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mislich, und unsere Anschläge sind gefährlich. Darum sende du deinen Heiligen Geist aus der Höhe, der mich lehre, was dir gefällt, und mein Thun auf Erden richtig werde. Erleuchte du meinen Verstand mit deinem göttlichen Licht. Denn du erleuchtest meine Leuchte, du **H**err mein **G**ott, machest meine Finsterniß Licht. Sende deine Weisheit, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite. Sende deinen Engel vor mir her, der zu allen meinen Geschäften mir den Weg bereite, und alle Hinderniß aus dem Wege räume; wie du diese Gnade erzeiget hast allen deinen getreuen Dienern vom Anfang her. Mache mich auch tüchtig zu dem Amt und Wercken, die ich verrichten soll. Denn das Vertrauen habe ich zu dir: Nicht, daß ich von mir selber tüchtig sey, Rath zu finden; sondern du wollest mich berathen als dein Werkzeug und Gefäß deiner Gnaden, daß ich die Gaben, so du mir vertrauet hast; recht möge gebrauchen dir zu Ehren und zu Ruh meines Rathes. Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verstehe, wie ich mein Amt führen soll; so mache du, mein lieber

lieber Gott den Anfang, regiere das Mittel, und segne das Ende, und gib einen glücklichen Fortgang und gedeulichen Ausgang. Denn du hast alles in deinen Händen. Darum schaffe du, was ich vor oder hernach thun soll, und halte deine Hand über mir. Gib Gnade und Segen, daß mir alles nach deinem Willen möge glücklich von statten gehen, wie Joseph und Daniel. Wehre und steure des bösen Feindes List und Betrug, daß er mich an dem Guten, das ich thun soll nicht verhindere oder schade. Halt selber, o du Hüter Israels, Wacht und Hut über mich, und bewahre meinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Das fünfte Gebot.

I. Gebet um Sanftmuth.

29.

Ich Herr Jesu Christe, du übergütiges, sanftmüthiges, holdseliges, freundlichcs, mildes und liebreiches Herz! Ich bekenne und klage dir, daß ich leider von Natur sehr zum Zorn und Rachgier geneigt bin, dich auch, o du sanftmüthiges Herz, und meinen Nächsten oft damit beleidiget habe. Ach verzib mir solchen meinen ungerichten Zorn, Eifer, Rachgier und Feindschaft, damit ich mein Herz, ja meinen Leib und Seele bespckct und verunreiniget, auch

den Satan und seinen Wercken in mir Raum und Statt geben habe. Nimm die harte Strafe von mir, die du dräuckst, daß die Zornigen und Todtschläger des höllischen Feuers schuldig seyn, und das Reich Gottes nicht ererben sollen. Gib mir, o du sanftmüthiges Herz, deine heilige Sanftmuth. Lehre mich meinen Zorn und alle böse Reigungen dämpfen, und durch Langmuth überwinden. Gib, daß dein Wort in mir kräftig sey, und mein Herz reinige und ändere, da du sprichst: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig. Und abermal: Selig sind die Sanftmüthigen, sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Friedfertigen, sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind die Barmherzigen, sie werden Gottes Barmherzigkeit erlangen. Ach besprenge mein Herz mit der Gelindigkeit deiner Sanftmuth, daß ich nach deinem Exempel gelinde sey gegen jedermann, meine Beleidiger nicht wieder beleidige; meine Verfolger nicht wieder verfolge; nicht wieder schelte, wenn ich gescholten werde; nicht träne, wenn ich leide; sondern es alles dem heimstesse, der da recht richtet, und dem die Rache gebe, der da sagt: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. Gib, daß ich aus wohlthätiger Gelinder Sanftmuth meine Feinde

speise,

speise, wenn sie hungert, und tröccke, wenn sie dürstet. Denn so thust du mir, o freundlicher, langmüthiger Herr Jesu Christe. Wie viel Gebrechen hältst du mir zu gut! Wie viel Sünde vergiebst du mir, deckest zu, heilest, duldest und trägest die selbe, und thust mir über das noch unzählich viel Gutes, und überwindest mich mit Wohlthat und Güte, hördest nicht auf mir Gutes zu thun, und lässest dich meine Undanckbarkeit und Bosheit nicht von deiner Güte abwenden! Ach gib mir auch ein solch freundliches, güteges Herz, daß ich mich das Böse nicht lasse überwinden, sondern das Böse mit Gutem überwinde. Gib, daß ich meines Nächsten Schwachheit mit Gelindigkeit tragen möge, daß ich nicht Raum gebe dem Pösterer, auch, so mich jemand beleidiget, nicht fluche noch Böses wünsche; sondern segne, die mir fluchen; für die bitte, so mich beleidigen; Gutes thue denen, so mich verfolgen, auf daß ich ein Kind sey unsers himmlischen Vaters, der seine Sonne lässet aufgehen und scheinen über Gute und Böse. Gib mir einen stillen, sanftmüthigen, friedfertigen, gewissen neuen Geist, daß ich keinen Hroll und Widerwillen in meinem Herzen behalte, daß ich die Sonne über meinem Zorn nicht lasse untergehen; daß ich mich nicht freue,

wenn es meinen Feinden übel gehet, sondern Mitleiden mit ihnen habe, und keine Feindschaft im Herzen, Geberden, Angesicht, Worten und Wercken erscheinen lasse; sondern gegen jedermann seyn möge mit dem Herzen mitleidig, mit Worten freundlich, mit Geberden holdselig, mit Wercken wohlthätig, auf daß mein Gebet nicht verhindert, meine Hoffnung nicht zu schanden, mein Gottesdienst nicht verwerflich werde; auf daß auch meine Schwachheit von andern hinwieder mitleidig getragen werde. Ach laß mich erkennen, daß ich noch viel grösserer Schmach würdig bin, weil ich dich mit meinen Sünden in deiner Kreuzigung habe helfen schmähen, verspotten und verspeyen. Vergib mir meine Sünde, und schleuß mein Herz in dein sanftmüthiges Herz, daß meine Seele in dir und in deinem Herzen ewig Ruhe finden möge. Amen.

II. Gebet wider den Zorn.

30.

Ach Herr Jesu Christe, du freundliches, langmüthiges, liebeiches, sanftmüthiges, geduldiges Lämmlein Gottes! Du weißt und erkennest meine hochverderbte Natur besser, denn ich selbst, wie sie durch den grimmiigen Löwen, die alte giftige Schlange, den Satan, vergifftet

gittet und zerstöret ist. Ach wie ist dieser Affect unsers verderbten Herzens vor andern so heftig, so unsinnig, so grimmig! Wie bald ist doch ein Mensch zum Zorn zu bewegen! Mit einem kleinen Lüftlein oder Wörtlein ist dieser hitziger feurriger Affect aufgeblasen, also, daß man oft in einem Augenblick vergisset, daß man ein Mensch ist, daß man sterblich ist. Im Augenblick ist erloschen alle Liebe, Barmherzigkeit, Sanftmuth, Geduld, Demuth, Langmuth, Gültigkeit, Freundlichkeit, Leutseligkeit, dabey man sonst rechte wahre Christen kenne, und dar- in die Generosität und Adelmenschlicher Natur bestehet. Ach wie bald ist durch grimmigen Zorn aus dem schönen Bilde Gottes ein Bild des grimmigen Saians gemacht, Gottes Hulde und Gnade verloren, der Heilige Geist, der Geist des Friedens, betrübet, ja ausgestossen, das Reich Gottes in unsern Herzen zerstöret, welches ist Friede und Freude im Heiligen Geist, die Seligkeit in die höchste Gefahr gesezt, das Kennzeichen eines wahren Christen und Gliedes Christi verloren, der elende Leib gekränk- tet, die Kräfte der Gesundheit zerbrochen, der Schlag, jähende Tod, und viel andere Kranckheiten verursacht, ja oft, durch Zerrüttung der Sinne und Zer-

streuung der Geisterlein des Lebens, so im Herzen wohnen, Wahnsinnigkeit erregt, ja oft des leidigen Teufels Besizung verursacht! Ach du freundlicher, gnädiger, langmüthiger GOTT und Vater! Lehre uns das bedencken, daß wir zu solchem grossen Unfall und Unheil nicht Ursach geben, unsern Leib und Seele durch den leidigen Zorn nicht in Gefahr stürzen. Gib uns eine solche Sanftmuth, daß wir die Sonne über unsern Zorn nicht lassen untergehen, daß wir auch nicht Raum geben dem Lasterer, daß wir mögen langsam seyn zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOTT recht ist. So kann auch bey dem Zornigen keine Weisheit seyn. Denn der Zorn verhindert den Geist und Gemüth des Menschen, daß er nicht sehen und dencken kann, was recht ist. So ist auch unter den Hoffärtigen und ehrgeizigen immer Zorn und Zanck. Ach wir zürnen mit andern so bald; und versehen doch selber so leicht und gering, daß wir selbst wol alle Stunden Gnade und Erbarmung bedürfen! Ach wie oft rächen wir uns selbst unbillig, ja unsinnig, und greifen dir in dein Gericht, und nehmen dir die Rache, so dir allein gebühret, daß sich oft deine Rache umwenden muß wider uns selbst! Ach wie oft wider-

wiederfähret uns etwas, das gar recht ist, nach deinem heimlichen Gericht und verborgenen Rath, darüber wir so hoch zürnen, dadurch du doch unsere Geduld und Demuth probiren wilt; Ach GOTT, du bist allein gerecht, und deine Gerichte sind gerecht, deine Rache ist billig. Aber ich bin ungerecht, mein Urtheil ist oft unrecht, meine Rache ist sündhaftig. O HErr Jesu Christe, du Brunn der Gütigkeit und Langmuth, du Nichtschaur aller Zügend und Gelindigkeit! Pflanze in mir deine Sanftmuth und Geduld. Erneure und reinige mein Herz von den häßlichen Affecten. Gib mir ein menschlich Herz, und nimm das steinerne Herz hinweg. Gib mir ein geistlich Herz, und nimm das fleischliche Herz hinweg. Laß uns deinem Exempel nachfolgen, wenn wir beleidiget werden, daß wir nicht wieder schelten, wenn wir gescholten werden; nicht dräuen, wenn wir leiden; sondern es dir heimstellen, der du recht richtest. Laß uns, deinem Exempel nach, unsere Feinde lieben, und Gutes thun denen, die uns verfolgen: die segnen, die uns beleidigen, auf daß wir Kinder seyn mögen unsers lieben Vaters im Himmel, welcher seine Sonne läßt aufgehen über Gute und Böse; daß wir uns nicht lassen das Böse überwinden, sondern daß wir das Böse überwinden mit Gu-

tem, um deines heiligen Namens Ehre willen. Amen.

III. Gebet für unsere Feinde.

31.

Ach HErr Jesu Christe, du liebeiches, freundliches, sanftmüthiges Herz! Du hast befohlen und gesagt: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel, der seine Sonne läset aufgehen über Böse und Gute, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte. Ach himmlischer Vater, gib mir ein solch Herz, auf daß ich als dein Kind erfunden werde. Gib mir das Herz und den Sinn deines lieben Sohnes, meines HErrn Jesu Christi, daß ich auch mit ihm aus erbarmender Liebe sage: Vater, vergib ihnen! da er auch für die bat, ja sein Blut für die vergoß, die sein Blut vergossen. Ach mein GOTT, tilge in mir aus allen Zorn, Rachgier und Ungeduld; daß ich allen meinen Feinden nicht allein gern und von Herzen vergebe, ihnen nicht fluche noch übel's wolle, sondern sie iegne; daß ich sie nicht hasse, sondern liebe als dein Geschöpf, für welche auch Christus, mein HErr, gestorben ist, und sein Blut für sie vergossen. Und wie die Sonne über sie lässest a-
gehe

gehen: Also gib mir, daß die Sonne meiner Liebe und Erbarmung über ihnen aufgehe, und daß der Regen meiner Gütigkeit auf sie fallen möge. Ach lieber Vater, gib ihnen wahre Buße und Bekehrung, daß sie dein Zorn und dein Gericht nicht übereile, daß sie nicht in ihrem Haß und Reid, Grimm und Zorn sterben. Lencke ihnen ihr Herz zur Sanftmuth und Demuth. Gib ihnen ein neu Herz, Sinn und Muth, mildere ihre Härteigkeit. Du bist ja ein Gott aller lebendigen Geister, und hast aller Menschen Herzen in deiner Gewalt. Du kamest ja des Nachts im Traum zu Laban, dem Feinde des Jacobs, und sprachst zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. Du sänftigtest ja den zornigen Esau, daß er seinen Bruder Jacob freundlich und mit Thränen empfing. Du mildertest den Zorn Davids durch die Abigail, daß er von Rabal nicht erwürgete. Ach mein Gott, du zähmetest ja die Löwen, daß sie den Daniel nicht zerrissen; und hast ja gesaet: Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen. Ein kleiner Knabe wird Löwen und Mastvieh mit einander treiben, und ein Entwehner wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. Man wird nirgend verlezet noch verderben auf meinem heiligen Berge. Denn das Land ist

voll Erkenntniß des HErrn, als mit Wasser des Meers bedeckt. Auf diese deine Verheißung bitte ich, befehre meine Feinde, daß sie ablassen vom Zorn, auf daß sie nicht im Zorn umkommen. Ach mein Gott und HErr, lehre sie bedencken, wie schrecklich es sey, wegen eines zeitlichen Zorns deinen ewigen Zorn tragen müssen. Gib ihnen zu bedencken, daß sie durch den Zorn all ihr Gebet zur Sünde machen, und daß um ihrer Unversöhnlichkeit willen alle ihre Opfer und Gottesdienst verworfen werden, wie das Opfer Cains. Lehre sie bedencken, daß der unbarmherzige Raech in den ewigen Schuldthurn geworfen ward, ja, daß die, so vergeblich zürnen, Todtschläger seyn, welche das ewige Leben nicht haben bey ihnen bleibend. Ach mein Gott und HErr, was ist mir mit ihrem zeitlichen und ewigen Schaden gedienet? Ihr Zorn schadet ihnen selbst mehr, denn mir, und ist ihr eigen Verderben und Verdammniß. Davor wollest du sie in Gnaden behüten. Mein Gott, es sagt ja dein Wort: Wenn jemandes Wege dem HErrn gefallen; so machet er auch seine Feinde mit ihm zu frieden. Ach vergib mir meine Sünde, erhalte mich in deiner göttlichen Furcht: denn du hast allein Gefallen an denen, die dich fürchten; und also werden mir auch meine Feinde versöhnet

werden. Hilf, daß ich sie mit Liebe und Wohlthat überwinde, und feurige Kohlen auf ihr Haupt sammle, auf daß sie sich selbst erkennen, Bisse thun, und nicht dem ewigen Feuer zu Theil werden. Davor wollest du sie, o barmherziger Gott, bewahren, durch Jesum Christum. Amen.

IV. Um Christliche Barmherzigkeit gegen den Nächsten.

32.

Ach du barmherziger, gnädiger, freundlicher, langmüthiger, geduldiger, liebevoller, holdseliger Vater im Himmel! Ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unart und Härte, daß ich mich mit Unbarmherzigkeit und Unfreundlichkeit oft an meinem armen Nächsten versündigt habe, mich seines Elendes und seines Unfalls nicht angenommen, kein rechtschaffen menschlich, Christlich und brüderlich Mitleiden mit ihm gehabt, ihn in seinem Elende verlassen, nicht besucht, nicht getröstet, nicht geholfen, und habe mich also von meinem Fleisch entzogen. Darin ich nicht gethan als ein Kind Gottes. Denn ich bin nicht barmherzig gewesen, wie du, mein Vater im Himmel; habe nicht bedacht, was mein Herr Christus sagt: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit er-

langen. Daraus denn gewiß folgt: Unselig sind die Unbarmherzigen, denn sie werden keine Barmherzigkeit erlangen. Ich habe nicht bedacht das letzte Urtheil des jüngsten Gerichts: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer. Denn ich bin hungerig gewesen, ihr habt mich nicht gespeiset; nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ach barmherziger Vater, vergib mir diese schwere Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die schwere und gerechte Strafe von mir ab, und laß kein unbarmherziges Gericht über mich ergehen; sondern nimm das barmherzige Herz deines lieben Sohns an für meine Sünde, decke zu und vergiß meiner Unbarmherzigkeit, um der Barmherzigkeit willen deines lieben Sohnes. Gib mir aber ein barmherziges Herz, welches da jammert meines Nächsten Elend, und laß mich bald und leicht zu Mitleiden bewogen werden; wie das edle Gemüth meines Herrn Jesu Christi ganz mitleidig ist, welchen unser Elend bald jammert und zu Herzen geht. Denn wir haben nicht einen solchen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit; darum hat er müssen versuchen werden in allen Dingen, gleichwie wir. Ach gib mir Gnade, daß ich meines Nächsten Creuz und Elend helse
lin

lindern, und nicht grösser machen; daß ich ihn tröste in seinem Betrübniß, und alle, so betrübtes Geistes sind; mich erbarme über Fremdlinge, über Witwen und Waisen; daß ich gern helfe, und nicht liebe mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit. Der Sünder, sagt der weise Mann, verachtet seinen Nächsten. Aber wohl dem, der sich des Elenden erbarmet. Gib mir ein solch Herz, o Vater, daß ich, gleichwie du, mit Gelindigkeit und vielem Erbarmen und Verschonen richte, auch keinen Ruhm suche in der scharfen Gerechtigkeit, sondern dieselbe nach Gelegenheit mildere mit Güte. Denn die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Ach lieber Gott, du hast Gefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ach laß mich anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Geduld, daß ich gern vergebe, wie mir Christus vergeben hat. Laß mich deine große Barmherzigkeit gegen mich erkennen: denn ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du von Mutterleibe an mir gethan hast. Deine Barmherzigkeit ist mir zuvor kommen, da ich in Sünden lag; sie wartet auf mich, bis ich komme; sie umfähet mich, wenn ich komme; sie folget mir nach, wo ich hin gehe, und wird mich endlich zu

sich aufnehmen in das ewige Leben. Amen.

V. Um Christliche Freundlichkeit gegen den Nächsten.

33.

Ach du freundlicher, leutseltiger Herr Jesu Christe, du Schönster unter den Menschen-Kindern! Holdselig sind deine Lippen, lieblich ist deine Gestalt, ehrwürdig ist dein Angesicht, zierlich sind deine Geberden, freudenreich deine Augen, hilffreich deine Hände, friedsam deine Füße, liebevoll dein Herz. Du Brunn der Gnaden, du Geseigneter des Herrn, aller Ehre und Tugend voll, voll Gnade, voll Liebe! Du bist nie murrisch noch areulich gewesen gegen die Menschen-Kinder. Du hast nie das zerstoffene Rohr zerbrochen, noch das glimmende Löchtlein ausgeleschet. Ich klage dir meines Herzens Unart und Unfreundlichkeit gegen meinen Nächsten. Wie oft hat sich mein Geberde gegen ihn verstellen! Wie oft hat sich die Bitterkeit meines Herzens gegen ihn durch meinen Mund ausgegossen! Wie oft ist der giftige Basilisk in meinen Augen gefressen! Wie oft habe ich zu meinem Bruder gesagt: Nacha und du Narr, aus neidischem Herzen! Wie oft habe ich meinen Nächsten gehöhnet, und zu

seiner Verachtung Worte erticket, schimpflich und spöttlich mich gegen ihn erzeiget, ja mit Wordpfeilen und giftigen Wordstichen ihn beleidiget, und sein Herz verwundet! Ach vergib mir solche schwere Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die Strafe von mir ab. Denn damit habe ich GOTT selbst gelästert. Denn wer des Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer. Auch habe ich damit der leidigen bösen Geister Art nachgefolget, und derselben Spott, Grimm und Lästerei; ja das höllische Feuer verdienet. Darum sey mir gnädig, und lehre mich heilsame Sitten und Erkänntniß die dir wohlgefallen. Laß aus meine Augen leuchten deiner heiligen Augen Lieblichkeit; aus meinem Munde deiner Lippen Holdseligkeit; aus meinem Angesicht deines Angesichts Freundlichkeit, daß sich mein armer Nächster meines Angesichts freue, meiner Lippe sich tröste, daß meine Zunge sey ein heilsamer Baum des Lebens, u. ein Balsam, der da heile die Wunden meines Nächsten; wie du solche Freundlichkeit mir täglich beweisest in deinem Wort, in welchem du mich tröstest, wie eine Mutter ihre Kindlein tröstet, und mir täglich mit holdseligen Worten und Lippen zuspricht. Ach wie freundlich bist du denen, die dich suchen, und den Seelen, die nach dir fragen! Du begegnest uns stets als ein

freundlicher Bräutigam. Ach mache mich deinem holdseligen Bilde auch gleich und ähnlich, daß ich mit Gelindigkeit fahre gegen jedermann, mit männiglich handele mit Sanftmuth, und jedermann begegne mit Gütigkeit, mit Rath erscheine denen, so mich bitten, mit Trost den Betrübteten, mit Hülfe den Dürstigen, mit Freundlichkeit den Furchtsamen, mit Ehrerbietung den Tugendssamen; daß ich niemand schade mit Worten, niemand ärgere mit Reden, niemand tödte mit meiner Zunge, niemand betrübe mit meinen Lippen, niemand erschrecklich bin mit meinen Geberden; sondern mit Gelindigkeit trage die Schwachen, und durch Mitleiden zudecke des Nächsten Gebrechen, in Betrachtung, daß ich auch ein Mensch bin; und daß ich meiner Freunde Gebrechen erkenne, freundlich strafe, aber nicht hasse, sondern Geduld habe mit des Nächsten Schwachheit, jedermann gern höre, und freundlich antworte. Behüte mich ja vor dem grimmigen Zorn, daß sich meine Geberden nicht verstellen, und den grausamen höllischen Drachen ähnlich werden; sondern daß mein Angesicht erscheine, als eines Engels Angesicht, voller Lieblichkeit und Holdseligkeit. Denn das ist der beste Schmuck, die rechtschaffene Schönheit mit vielen Tugenden gezieret, und bei-

deine schöne Gestalt, o mein Erlöser Jesu Christe! Mit derselben wollest du mich schmücken und zieren, bis ich gar in dein edles Bilde vollkommenlich verkläret werde. Amen.

VI. Um Christliche beständige Freundschaft.

34.

Ach du allerliebster, du allergretuester, du allerbständigster, du allerwahrhaftigster Freund, Jesu Christe, der du dich mit ewiger Brüderschaft und Freundschaft mit uns verbunden, und in Ewigkeit verlobet hast in Gerechtigkeit und im Glauben! Ach wie untreu ist die Welt! Wie falsch und verlogen ist die Freundschaft dieser menschliche Herzen, und ändern sich mit dem Glück! Und weil ich auch ein Mensch bin, und meinen Kräften nichts zutrauen kann; ja auch oft Untreue und Falschheit meinem Nächsten bewiesen: so bitte ich um Gnade. Rechne mir meine Unbeständigkeit nicht zu. Laß mir nicht der Heuchler Lohn widerfahren, da du sagest: Der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Gib mir aber ein beständiges und getreues Herz gegen meine Freunde, daß ich sie im Kreuz und Armuth nicht verlasse, mich ih-

rer nicht schäme, wie du dich auch meiner nicht hast geschämet in meiner Armuth und Elende. Gib mir auch einen beständigen Freund, der es also mit mir meynen möge, als mit ihm selbst, und als du es mit mir meynest, du mein allerliebster und ewiger Freund! mit dem ich also reden möge, als mit mir selbst, ja als mit dir, da getreues Herz. Welch einen getreuen Freund hatte David an Jonathan und Husai, wie verbunden sich die Herzen mit einander! Ach wie ist doch die höchste Freundschaft und Einigkeit in der Heiligen Dreyfaltigkeit! Wie hat Gott mit dem Menschen Freundschaft gemacht durch deine Menschwerdung, o Herr Christe, und durch die Liebe des Heiligen Geistes! Einen solchen Freund, o Herr Christe, gib mir, der dein Freund ist, der dich lieb hat, der mit dir Ein Herz und Ein Geist ist, der deinen Sinn hat, der mich nicht liebet mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit, der sich meines Elendes annimmt als seines eigenen, der mich nicht liebet um Gutes, Ehre und Genieß willen, sondern von Herzen Grund, gleich wie du, mein Herr Christe, mich liebest um keines Nutzens willen, sondern aus lauterer reiner

Lieb- und Erbarmung, ohne alle Vergeltung. Gib mir, o du höchster werthester Freund, einen solchen wahren Freund, der meines Herzens und Sinnes sey; der mich nicht hasse um meiner Gebrechen willen, sondern mich freundlich schlage und strafe, und meine Gebrechen heile; (das wird mir so wohl thun, als wenn man Balsam auf mein Haupt gösse) der auch meines Creuzes nicht müde werde, dessen Freundschaft auch nicht aufhöre, wenn Ehre, Gut und alles Zeitliche ein Ende hat, wenn mich die Welt verachtet, schmähet und verfolget. O welch ein grosser Schatz ist ein solcher Freund! Laß mich, o mein HErr und Gott, dich fürchten, daß ich einen solchen Freund bekommen möge. Denn die Schrift sagt: Wer den HErrn fürchtet, der bekommt einen solchen Freund. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, wer wird ihm wieder aufhelfen? Darum laß mich nicht ohne einen solchen Freund, o HErr mein Gott, der mir aufhelfe, wenn ich falle, und laß mich vor allen Dingen in deiner ewigen Liebe und Freundschaft bleiben ewiglich Amen.

VII. Um Friede und Einigkeit.

35.

Ach du holdseliger, freundlicher und leutseliger Gott,

du Gott des Friedens, Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes! Ich klage und bekenne dir meines Herzens Bosheit, daß ich sehr zu Zorn, Haber, Nachgier, Ehrgeiz und Hoffart geneigt bin, daraus eitel Unfriede und Uneinigkeit entstehet; und habe dich, du sanftmüthiger, langmüthiger, geduldiger Gott und Vater, oft beleidiget, und meinen Nächsten betrübet. Ach vergib mir diese Sünde, und laß mich auch des Segens genießen, da du sagst: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Ach HErr Gott, so werden die Unfriedensamen billig des Teufels Kinder heißen. Diesen Fluch wende in Gnaden von mir ab. Gib mir aber einen sanftmüthigen Geist, und die edle Langmuth, etw mildes, liebreiches und geduldiges Herz, freundliche Geberden, holdselige Lippen, leutselige Beywohrung und Gemeinschaft, daß ich niemand beleidige, den edlen Frieden nicht zerstöre, sondern, so viel an mir ist, mit allen Menschen Friede halte. Ach wie ist der Friede so eine edle Gabe! Wie der köstliche Balsam, der vom Haupt Aaron herab fließt in sein Kleid; wie der Thau, der vom Hermon herab fällt auf die Berge Sion. Daselbst hat der HErr verheissen Segen und Leben immer und ewiglich. Du heiffest,

heißt. Ho Herr Jesu, selbst Friede: Fürst. Du hast die Friedfertigen deine Kinder genennet. So sind ohne Zweifel die Unfriedsamten des Teufels Kinder. Du hast uns in Friede, durch Friede, zum Frieden, mit Frieden berufen, da du sprachst: Friede sey mit euch! Die heiligen Engel haben uns diese edle Gabe gewünscht: Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Ach wie heftig und herzlich bittest du, daß wir eins seyn mögen, gleichwie du mit deinem Vater, der Vater in dir, und du im Vater; also wir in dem Vater und dir, und du in uns. Ach wie ist die höchste Einigkeit in der Heiligen Dreyfaltigkeit! Darum o du höchste Einigkeit, verbinde unsere Herzen in deiner Liebe. Erweiche, lindere und sanftige alle harte Herzen. Erleuchte sie, daß sie alle Injurien und Beleidigung bald vergessen und vergeben, wie du aus grosser Güte bald vergiffest und vergiebest, und reuet dich bald der Strafe. Ach gib, daß wir um Friedes willen einander vergeben, wie du uns vergeben hast in Christo, auf daß unser Gebet nicht verhindert und zur Sünde werde. Ach laß uns den edlen Frieden lieber haben, denn unser eigen Nachgier. Laß uns um des edlen Friedens willen nachgeben und weichen, daß wir diesen Heuren Schatz bey uns behal-

ten, und nicht von uns lossen. Denn wehe dem Lande und Volk, von welchem Gott seinen Frieden hinweg nimmt. Denn da nimmt er auch Gnade und Barmherzigkeit mit weg, daß sich niemand über den andern erbarmet, wie die Heyden, die von Christo und seinem sanftmüthigen Geist und Herzen nichts wissen, sondern ergrimmen in ihrem Zorn, wie Cain, der vom Teufel war, denn derselbe ist ein Stifter alles Unfriedes. O Gott, wehre demselben, daß er nicht den Samen seines Zorns und Uneinigkeit unter uns austreue. Steure allen Friedhässigen und Friedenstörern. Zerstreue die Völker, die Krieg im Sinne haben. Mache derer Rathschläge zu nichts, die Unfriede stiften, die Böses im Sinn haben, und mit Unglück schwanger gehen. Laß uns den Frieden suchen und nachjagen, du König des Friedens. Und dein heilsamer gesegneter Friede, o du Heilige Dreyfaltigkeit, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

VIII. Gebet um den gemeinen Frieden.

36.

Barmherziger, gnädiger, gütiger Gott, ein Gott

(C) 4

des

des Friedes und Liebhaber des Lebens! Wir erkennen und bekennen, welch ein grosses Gut und hochtheurer Schatz der liebe Friede ist, ohne welchen kein Segen noch Gedeihen im Lande seyn kann, sondern eitel Verderben, Fluch und Schaden. Darum bitten wir dich von Herzen, du wollest alle Christliche Potentaten vor Unfriede und Krieg, und die Lande vor Verheerung und Verwüstung gnädiglich und mächtiglich bewahren, allen hohen Potentaten friedsame Gemüther, friedsame Rathschläge, und friedfertige Rätze geben und verleihen, welche vor allen Dingen Wahrheit und Friede lieben. Ach gib uns gehorsame Herzen gegen dein Wort und unsere Obrigkeit, daß wir den edlen Frieden selbst nicht von uns treiben, sondern deiner herrlichen Verheissung theilhaftig werden, da du sprichst: Ihr sollt sicher in eurem Lande wohnen. Ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwerdt durch euer Land gehen. Ach Herr, erhebe dein Antlig über uns, und gib uns Friede; denn das ist ein herrlich Stück deines Segens. Ach Herr, treibe alle unsere Feinde zurück von unsern Grenzen, lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß ins Maul, und führe sie ihren Weg wieder hin, da sie herkommen seyn. Ach laß uns hören dein gnädiges Wort, daß du Friede zugesagt deinem Volk und deinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Laß deine Hülfe nahe seyn denen, die dich fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit vor dir bleibe, und im Schwange gehe. Ach starker Gott, mache vest die Niegel unsrer Thore, und segne deine Kinder darin. Schaffe unsern Grenzen Friede, und sättige uns mit dem besten Weizen. Ach getreuer Gott, laß uns in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe. Nimm ja den Frieden nicht hinweg aus diesen Landen, samt deiner Gnade und Barmherzigkeit. Du hast ja aller Könige und Fürsten Herzen in deiner Hand, und leitest sie wie die Wasserbäche. Darum laß ja ihre Gemüther nicht uneins werden, sondern laß sie sich bald mit einander versöhnen, damit nicht Blut vergossen werde wie Wasser, daß das Land nicht voll Frevel und Ungerechtigkeit werde,

Zucht

Zucht und Ehre nicht ausgerottet, und der heilige Gottesdienst nicht vertilget werde. Darum, o lieber Vater, sprich zu allen Königen und Fürsten: Friede sey mit euch! und laß deinen Frieden über ihren Landen ruhen, und laß uns Kinder des Friedens seyn. Habe du Gedanken des Friedens über uns, o lieber Gott, und nicht Gedanken des Leidens, und gib uns das Gute, darauf wir hoffen. Denn du erhältst allein Frieden, nach gewisser Zusage; darum verlassen wir uns auf dich. Du bist der Herr, und niemand mehr, der du das Licht machest, und schaffest Finsterniß; du machest den Friede, und schaffest das Ubel. Ach gib uns gnädiglich, daß wir auf deine Gebot merken, auf daß du den Frieden ausbreitest wie einen Wasserstrom. Ach Herr, es ist alles gut und recht, was du thust. Aber es sey immer Friede und Treue zu unserer Zeit. Du hast uns ja in Friede berufen, lieber Vater, laß uns auch in Frieden leben. Denn du bist ja nicht ein Gott der Uneinigkeit, sondern ein Gott des Friedens. Darum gib, daß wir Friede unter einander haben, auf daß du, o Gott des Friedens und der Liebe, bey uns bleibest. Ach lieber Vater, laß uns immer anschauen den schönen, lieblichen, himmlischen, göttlichen, ewigen Frieden, der

in der ewigen Herrlichkeit bey dir ist. O du Heilige Dreyeinigkeit, bey dir ist der höchste Friede. Laß uns anschauen den schönen Frieden, welcher unter den heiligen Engeln ist. Laß uns anschauen die Einigkeit aller gläubigen Glieder der heiligen Christlichen Kirche, unter dem einzigen Haupt, unserm Herrn Jesu Christo, unserm Friede: Fürsten. Laß alle Menschen bedencken den schönen Segen, den du verheissen hast: Selig sind die Friedfertigen, sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind die Sanftmüthigen, sie werden das Erdreich besitzen. Diesen Segen laß über uns walten, bis wir endlich in den ewigen Frieden aufgenommen werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

IX. Wider den Meid.

37.

Ach du gütiges, mildes, freygebiges, wohlthätiges Herz, Herr Jesu Christe! Es kömmt ja alles Gutes von dir, durch dich, aus deinem Schatz deines ewigen unvergänglichen Reichthums. Du theilest einem jeden das Seine zu, nach dem du wilt. Ist es doch dein Gut und nicht mein Gut, was ein ander hat. Habe ichs ihm doch nicht gegeben, sondern du hast es ihm und uns allen aus Gnaden gegeben, was sie haben.

(E) 5

Darum

Darum habe ich gar keine Ursache meinen Nächsten zu neiden wegen seiner Gaben; sind sie doch auch nicht sein, sondern dein. Ist nicht eine grosse Untugend, deine Gaben hassen und neiden, deine Mildigkeit und Geschenke misgönnen, über welche ich mich billig freuen sollte, daß du deine Kirche, dein Erbe, deinen geistlichen Leib, so schön schmückest und zierest mit deinen Gaben? Kann ich doch derselben auch genießen. Es ist ja ein begabter Mann ein gemein Gut. Denn es ist ja eine Gemeinschaft der Heiligen, auf daß der ganze Leib Christi zierlich erbauet werde. Ach welch eine grosse Sünde ist's, lieber wollen, daß du deine Wohlthaten behieltest, und nicht austheiletest, und daß man ihm nicht läffet wohlgefallen, und daran Genügen hat, wie du alles nach deinem allein weisen Rath austheilest! Wir sollen dir, o Herr Christe, billig dafür danken, daß du Gaben empfangen hast für die Menschen. Denn was du vom Vater empfangen hast, das giebst du uns wieder. Wer hat dir aber unter allen Menschen-Kindern etwas gegeben, das du ihm wieder vergelten müßtest? Du hast ja alles, der Vater hat dir alles in deine Hände gegeben, und giebest uns alles aus Gnaden; und wir neiden die, so etwas von deiner milden Hand

empfangen. Ach welch ein teuflisches Laster ist das! Dem Teufel hat dir die Ehre im Himmel nicht gegönnet, und dir dieselbe rauben, und auf deinem Stuhl sitzen wollen. Was ist denn Wunder, daß er auch keinem Menschen etwas Gutes gönnet, sondern er verdürbe lieber und vergiftete alle deine Gaben, wenn er könnte? Er ist grundböse, der Brunn und Ursprung alles Bösen; darum kann er niemand etwas Gutes gönnen. Du bist aber dagegen alles Gut, und der Brunn und ewiger Ursprung alles Gutes; darum gönnest du uns so viel Gutes. Ach mein Herr und Gott, laß mich ja dem Teufel durch den schädlichen Neid nicht gleich werden. Geuß in mein Herz deine Güte, deine Liebe, deine Treue, daß ich mich über deine Gaben, die du aus milder Güte unter uns austheilest, herzlich freue, und über alle Barmherzigkeit, die du an uns thust; daß ich ja einem andern nicht, auch ein ander mir nicht meine Gabe verderbe, und mit Neid, Lügen, Lästern, und Verleumdung beschwere; sondern daß wir alles, was du uns gegeben hast, zu deinem Lob, Ehre und Preis gebrauchten, dich in deinen Wohlthaten erkennen, rühmen, ehren und preisen in alle Ewigkeit. Amen.

Das

Das sechste Gebot.

I. Um die Reinigkeit des Herzens.

38.

Ach du edles, heiliges, reines, keusches, unbeslecktes, züchtiges Herz, Herr Jesu Christe, du Liebhaber der Reinigkeit, du Krone aller Ehre und Tugend! Ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele oft beslecket habe, durch unreine Gedanken, Worte und Werke. Ach vergib mir, du reines, mildes, gütliches Herz, diese meine grosse Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, so du den Unreinen dräufst. Denn so die selig sind, die reines Herzens seyn, und Gott schauen werden: so werden die ohne Zweifel unselig seyn, die unreines Herzens sind, und werden Gott nicht schauen. Darum schaff in mir, Gott, ein reines Herz, und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kann züchtig leben, du gebest mirs denn; und solches erkennen ist auch eine grosse Gnade: so bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Herz durch den Glauben, durch den Heiligen Geist, durch die Busse, und durch die neue Geburt, und stärke mich, daß ich den unreinen Geist in

mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen lasse, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele beslecke, meine Gedanken vergifte, meinen Leib verunreinige. Lösche in mir aus die Flammen der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuschheit, du Keuscher, züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen! Umfasse mein Herz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuschen Herzen, erfülle mein Herz mit heiligen und reinen Gedanken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbeslecktes Glied sey und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unehren und Schande, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich, als ein Gefäß der Darmherzigkeit, geleeget hast, nicht verschütte und gar verliere; daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern, den Teufeln, und von allen unreinen Heyden; daß ich nicht ausgestossen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und Ein Geist, Ein Herz, ein Leib mit dir sey, gleich wie du mich dazu in der heiligen Taufe gewaschen, geweiht, und mit dem Heiligen Geist gesalbet und geheil-

heiliget hast zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. Ach lehre mich bedencken, daß mein Leib ein Tempel und Wohnung sey des Heiligen Geistes, daß ich Gottes Tempel nicht zerbreche, auf daß du mich nicht wieder zerbrechest, und daß ich ein Glied Christi bin, und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache, und an meinem eigenen Leibe sündige. O du edler, keuscher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Keinigkeit weidest! Weide meine Seele mit deinem Erkänntniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedanken, daß du mit deinem Heiligen Geist in mir mögest wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit. Amen.

II. Um Mäßigkeit und Nüchternkeit.

39.

Ach du heiliger und gerechter Gott, der du alle Dinge geordnet, und in Zahl, Gewicht und Maß gefeket hast, auch befohlen, unsere Herzen nicht zu beschweren mit Fressen und Saufen, sondern von allem unordentlichen Wesen uns zu entziehen! Ich klage dir, daß ich oft meinen Leib beschweret habe mit Ueberfluß im Essen und Trincken, dadurch ich mich sehr versündigt habe an dir, meinem lieben Gott, an meinem Näch-

sten, und an mir selbst. Vergib mir diese Sünde und Ungerniß. Wende von mir die schwere Strafe, da du das Wehe dräuest den Säufern, und daß die Hölle ihren Rachen weit habe aufgesperret, daß hinunter fahren beyde die Herrlichen und Frölichen. Ich bitte dich demüthiglich, o Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, wende von mir alle böse Lust, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeusheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen. Gib mir Lust und Liebe zur Mäßigkeit und Nüchternkeit, auf daß mein Gebet nicht verhindert werde. Behüte mich vor dem bösen Laster der Trunckheit, dadurch sich ein Mensch selbst zum unvernünftigen Viehe machet, dadurch deine Gaben, die du uns mehr zu uasers Leibes Nothdurft als zur Wohlust geschafften und gegeben hast, schändlich und ganz undanckbarlich gemißbrauchet werden, zu Unehren deines Namens und zum Sündendienst, darüber die Creaturen seuffzen und sich ängsten, und durch ihre Angst die Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen, und wolten gern frey seyn von dieser Eitelkeit und Sündendienst, welchem sie wider ihren Willen unterworfen seyn müssen. Ach Gott, wie schwere Rechnung wird dar-

dar

darauf folgen! Denn dadurch werden deine Güter umbracht. Dadurch verleuret und verderbet ein Mensch alle seine Gaben, die du ihm aus Gnaden an Leib und Seele, an Ehre und Gut, an Weisheit und Verstand gegeben hast. Dadurch wird alle Klugheit zerstöret, der Verstand verfinckert, der Heilige Geist vertrieben, Gottes Ungnade und Zorn erwecket, alle Amts- und Geschäfte verhindert, veräußert, nachlässig und unweislich tractiret, alle Rathschläge und Weisheit zerrüttet, Lußucht erregt, viel Laster und Unrath gestiftet. Ach mein Gott, lehre mich solches bedenken, daß ich diesem Laster feind werde, dir mit fasten und beten dienen möge, und dir ein nüchtern Herz, Geist und Seele allezeit in meinem Gebet opfere, damit meine Gaben täglich vermehret werden, und mein Gebet dir allezeit möge wohlgefallen, und gnädig erhöret werde, durch Christum Jesum, unsern Herrn. Amen.

III. Gebet und Dancksagung für die geistliche Vermählung Christi mit unserer Seelen.

40.

Ach Herr Jesu Christe, du Schönster unter den Menschen-Kindern, du holdseligster Bräutigam unserer

Seelen! Du hast gesagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertragen in Gericht und Gerechtigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir verloben: und du sollt den Herrn erkennen. Ich dancke dir von Herzen für deine inbrünstige, herzlich, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast. Du hast deine Liebe bewiesen in deiner heiligen Menschwerdung, da du menschliche Natur, das ist, menschlichen Leib und Seele, in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflöslich in Ewigkeit dir vereinigt. Ach welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß Gott Mensch, und Mensch Gott ist! Was könnte doch freundlicher und leutseliger seyn? Damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir Ein Leib, Ein Fleisch und Bein, Ein Geist und Herz werden sollen. Dazu hast du verordnet die heilige Taufe, und dadurch dich mit mir vereinigt, vermählet und verbunden, daß sie mir sey ein Bund eines guten Gewissens mit dir. Und weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du an-

genom-

genommen, geheiligt hast, daß sie Engel-rein ist, ja mehr denn Engel-rein, ohne Mackel und Sünde, lauter und unbefleckt: so hast du uns in der heiligen Taufe, weil du dich mit uns vermählen wölkten, auch gereinigt, durchs Wasserbad im Worte und hast dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig sey, die nicht habe einen Sünden-Flecken oder Runzel, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. So rein und vollkommen rein hast du uns mit deinem Blute gewaschen, (denn deine Reinigung ist vollkommen,) daß kein Sündenfleck ist überblieben. Hast uns auch mit dir durch den Heiligen Geist vereinigt, und zu Einem Leibe verbunden, und vereinigest uns auch mit dir durchs heilige Nachtmahl, durch Genießung deines heiligen Fleisches und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebest, dein Leben, deinen Geist, dein Fleisch und Blut. Ja deine Gottheit und Menschheit ist unser. Der ganze Christus ist unser eigen. Und du wilt in uns seyn, und wir sollen in dir seyn. Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopfert am Kreuz. Weil du uns einmal lieb gewonnen; so hast du eine so beständige Liebe gegen uns, die stärker ist denn der Tod. Dein Eifer ist vest

wie die Hölle; ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des Herrn, daß auch viel Wasser diese Liebe nicht mögen ausleschen, noch die Ströme erkäufen. Und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wolte; so gilt es alles nicht. Ach mein Freund, wie feurig ist dein Herz, wie wacker ist deine Liebe! Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kömmt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Reh oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserköhren unter viel tausenden. Sein Haupt ist wie das feinste Gold. Seine Backen sind wie die wachsende Würz-Gärtlein. Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließenden Myrrhen trieffen. Seine Hände sind wie güldene Ringe voller Türckissen. Sein Leib ist wie rein Essenwein, mit Sapphiren geschmücket. Seine Beine sind wie Marmelssäulen, gegründet auf güldenen Füßen. Ach du allerhöchster Bräutigam, entzünde eine herzliche, innigliche, brünstige Gegenliebe in mir. Küsse mich mit dem Kuß deines Mundes, erquick mich mit Blumen deines edlen lebendigen Geruchs, labe mich mit Nepfeln

pfeln deiner Lieblichkeit. Setze deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand herke mich. Ach komme, mein Freund, in meinen Garten, und isß deiner edlen Früchte. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Nimm weg aus meinem Herzen alles, was deine Liebe in mir hindert. Entkleide meine Seele von aller Creatur, und Welt, Liebe, mache sie bloß und lauter von allen irdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kannst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein anderer mit dir. Du schönster Hoberpriester im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe besceket ist. Eine solche Seele nimmst du ganz an, und sie nimmt dich ganz an. Eine solche Seele hast du tausendmal lieber, denn ein lieber Duhle seinen Duhlen. Uber eine solche Seele freuest du dich tausendmal mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut. Einer solchen Seelen offenbarest du dich und dein ganzes Herz. Wer dich herzlich liebet, dem offenbarest du dich herzlich. Ach, meine Seele, vergiß der gan-

zen Welt, und wende dich ganz zu deinem Bräutigam: so wird er Lust an deiner Schöne haben; so wird er sich mit dir recht vereinigen, und du wirst den Herrn erkennen. Er hat dir ja seine Liebe ganz gegeben, und dadurch sich mit dir ganz vereiniget. Daß du dich aber mit ihm nicht ganz vereinigen kannst, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht ganz gegeben hast. Ach wie gehet dieser liebste Bräutigam umher, und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte. Ach er hat solche gläubige heilige Seelen so lieb, daß er tausend Himmel verliesse, und wohnete in einer solchen liebhabenden Seele. Mit derselben nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod. Er nimmt einer solchen Seelen Creuz auf sich, und trägtets, als wäre es sein eigen. Er leidet mit ihr, arbeitet mit ihr, trauert mit ihr, weinet mit ihr. Er führet sie durch Creuz und Trübsal, durch Hölle und Tod mit sich. Und so wenig als Creuz und Tod ihm seine menschliche Natur nehmen, und von ihm trennen und abreißen können: so wenig können auch alle Trübsal, weder Schwerdt noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, weder Ho-

hes

hes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine solche Seele nehmen, und von ihm scheiden; denn er hat sich mit derselben in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, Herr Jesu, daß wir das erkennen, diese hohe Himmels-Gemäßschafft und königliche ewige Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereinigt bleiben. Amen.

Das siebente Gebot.

I. Um Gerechtigkeit.

41.

Ach du heiliger und gerechter Gott, der du auf deinem Stuhl sitzt, ein gerechter Richter! Ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur zu aller Ungerechtigkeit, eigen Nutz, eigen Lob, Betrug und Falschheit geneiget bin, und habe deine Gerechtigkeit oft beleidiget und dawider gehandelt, wider mein Gewissen und wider meinen Nächsten, mehr auf mich und auf meinen Vortheil gesehen, als auf meinen armen Nächsten, auch oft unrecht getheilet von meinem Nächsten, Lust gehabt zu seinem Schaden und Verderben, und denselben nicht helfen verhüten. Ach vergeb mir solche meine Sünde, du gerechter Gott, der du aller Ungerechtigkeit feind bist,

und ein Richter über alle gewaltsame Unbilligkeit! Wende die schwere Strafe von mir, da du sprichst: Ungerechtigkeit erwüßtet alle Lande. Und die Ungerechten sollen das Reich Gottes nicht erben. Auch miß mir ja nicht mit dem Maß, damit ich andern gemessen habe. Gib mir aber einen neuen, gewissen und beständigen Geist, der mich stets erinnere deiner Gebot, daß ich von denselben nicht abweiche; daß ich auch einen göttlichen Eifer habe wider alles ungerechte Wesen, wider alle Abgötterey, wider die Lästernng deines Namens, und Verleumdung meines Nächsten, wider alle Gewalt und Unbilligkeit; daß ich die Gerechtigkeit und Wahrheit helfe vertheidigen und schützen bis in den Tod, mich keines Menschen Furcht, Gunst oder Ungunst von der Gerechtigkeit lassen abwenden, keinem Heuchler und Liebkoser die Ohren aufstue, sondern Lust habe zur Aufrichtigkeit, und mit aufrichtigem Herzen dir dienen, auch mit redlichem Gemüth meinen Wandel unter den Leuten führen möge; daß ich, so viel an mir ist, beschütze und vertheidige die, so Gewalt leiden; daß ich auch nicht, unter dem Schein der Gerechtigkeit, meine eigene Affecten herrschen lasse, keine Gewalt und Tyranny übe; daß ich aus Erbarmen und Mit-

Mit-

Mitleiden, wenn es die Sache erfordert, Gelindigkeit brauche, und die Schärfe des Rechts mit Güte und Barmherzigkeit mildere; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schau. Gib mir den Geist des Raths, der Erkenntniß, der Weisheit, des Verstandes, der Stärke, der Furcht Gottes, welche über meinem Herrn Christo ruhet, daß ich nichts thue durch eigene Weisheit und Verstand, sondern durch deinen Rath; daß ich niemand zu gefallen die Wahrheit verschweige oder verleugne, auch niemand zu Verdriß etwas thue, das nicht recht ist, sondern die Gerechtigkeit und Wahrheit liebe; daß mir alles gefalle, was recht ist, und mißfalle, was unrecht ist: auf daß ich nicht den Lohn der Ungerechtigkeit empfahe, sondern in deiner heiligen Gerechtigkeit lebe und bleibe; auf daß ich an jenem Tage mit allen Auserwählten durch Christum die Krone der Gerechtigkeit ererben möge. Amen.

II. Um Christliche Mildeigkeit.

42.

Ach du gütiger, überreicher, milder Gott und Vater, der du uns täglich allerley Gutes dargiebest reichlich zu genieß-

sen, lässest nicht ab uns Gutes zu thun, lässest dich unsere Undankbarkeit nicht abwenden von deiner Güte, und ist dir eine Lust, daß du uns Gutes thust; Ich klage dir meines Herzens angeborne Kargheit und Unmildigkeit, daß ich leider gegen meinen Nächsten ungütig bin, und nicht so viel Gutes thue, als ich billig solte. Wie oft habe ich mein Herz zugeschlossen, ob ich gleich gesehen habe meinen Bruder darben? Wie oft habe ich meine Ohren zugestopfet, daß ich nicht gehöret habe das Geschrey der Armen! Ach verzeihe mir solche schwere Sünde, und wende die Strafe von mir, da du sagest in deinem Wort: Wer sein Ohr zustopfet, daß er nicht höre das Geschrey der Armen, der wird wieder schreyen, und nicht erhöret werden. Ach schließ ja dein Herz und deine milde Hand nicht wieder zu gegen mich. Gib mir aber ein freygebig mildes Herz, daß ich von Herzen freywillig Gutes thue jedermann, ohne Ansehen und Hoffnung der Wiedervergeltung, sondern allein aus reiner Liebe, und um deiner Liebe und grossen Güte und Wohlthat willen, die du an mir gethan hast, und täglich thust. Laß mich erkennen, daß meine Güter nicht mein, sondern dein seyn, und daß du mich zum Haushalter darüber gesezet hast.

(S)

Laß

Laß mich erkennen, daß ich nicht allein mit meinem Gut, welches dein und nicht mein ist, schuldig bin, meinem Nächsten zu dienen, sondern auch mit meinem Leben. Ach gib mir ein solches Herz, daß ich möge Schätze sammeln im Himmel, so die Diebe nicht stehlen, noch die Motten fressen; daß ich mir einen guten Grund lege aufs Zukünftige; daß ich den Segen des 41 Psalms erlangen möge, da du verheißest Errettung zur bösen Zeit, Erquickung auf dem Siegbette, Erhaltung bey dem Leben, wohlgehen lassen auf Erden, nicht geben in die Hände der Feinde, und Hülfe in Krankheit. Item, daß die Herrlichkeit des Herrn uns wird zu sich nehmen. Item, daß du die Wohlthaten behältest wie einen Siegelring. Darum verleihe mir Gnade, daß ich möge reichlich säen, auf daß ich reichlich einernüe ohne Aufhören. Laß mich dein Wort bedencken, daß allezeit seliger sey geben, denn nehmen; und daß einen fröhlichen Geber Gott lieb habe, und mache, daß allerley Segen bey ihm wohnet. Laß mich das Wort bedencken, daß du sagest: Gebet, so wird euch gegeben; ein volles drückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schooß geben. Gib mir ein solch Herz, daß ich gläube, daß die Mildigkeit und Erbarmung

gegen die Armen sey ein geliebtes Geld dem Herrn, und der wird dafür wieder viel Gutes vergelten. Denn wie ein Schiff über Meer fährt, und mit vielen Gütern beladen wieder kommt: Also sind alle Almosen und Werke der Barmherzigkeit ein ausgesandtes Schifflein, und werden mit vielen Gütern wiederkommen. Sie sind wie ein Same im Acker, der mit reichem Segen wieder hervor kommt. Hilf, daß ich sey wie ein fruchtbarer Baum, von welchem viel Leute die Früchte essen mögen. Laß mich ein Hündlein seyn, das dem armen Lazaro die Schwären lecket, auf daß ich in deinem Hause unter deinem Tische auflesen möge die Brosamen deiner Barmherzigkeit, und in deinem Reich über deinem Tische in jenem Leben mit dir essen und trincken möge in ewiger Freude und Herrlichkeit. Amen.

Das achte Gebot.

I. Um Wahrheit.

43.

Ach du wahrhaftiger Gott, der du Treue und Glauben hältst ewiglich! Ach Herr Jesu Christe, der du bist die Wahrheit und das Leben! Ach Gott heiliger Geist, du Geist der Wahrheit, der du uns in alle Wahrheit leitest! Ich bekenne und klage dir, wie der Eh-
gen.

gen- und Mordgeist mein Herz vergiftet hat, daß ich nicht allezeit Wahrheit und Friede von Herzen geliebet habe. Ach vergib mir diese meine Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, da der Psalm sagt: Du bringest die Lügner um, der Herr hat Grevel an dem Blutgierigen und Falschen. Lehre mich bedencken, daß der Teufel ein Lügner ist und ein Vater der Lügen, und ist in der Wahrheit nicht bestanden; wenn er Lügen redet, so redet er aus seinem eigenen. Ach behüte mein Herz und Mund vor dem Lügengeist, und gib mir den Geist der Wahrheit, der meinen Verstand erleuchte, daß, was ich mit demselben begreiffe, ich ohne alle Lügen, Falschheit und Irrthum verstehen und erkennen möge. Gib mir die Liebe der Wahrheit, und ein wahrhaftiges Herz, daß ich mich selbst nach der Wahrheit richte und urtheile, und mir selbst nicht schmeichle, daß ich kein falsch Herz habe, daß ich etwas gedencke oder wünsche wider die Wahrheit. Gib mir einen wahrhaftigen Mund; daß meine Lippen nicht triegen, und falsch reden, und anders sagen, denn das Herz meynet; daß ich nicht verleumde, oder Verleumder gern höre. Laß

mich treu und wahrhaftig seyn in meinen Zusagungen, daß ich nicht etwas zusage, und doch den

Willen nicht habe, dasselbe zu leisten. Gib mir Wahrheit, so in meinen Geberden leuchte, daß ich keine heuchlerische Sitten führe, die Hände küsse, und im Herzen fluche, oder mit den Geberden lüge und betriege. Gib mir die Wahrheit meines Glaubens und Bekänntniß, daß ich mit Freudigkeit dein Wort, die ewige Wahrheit, bekenne, dieselbe vertheidige und verantworte, auch keine Gefahr um der Wahrheit willen fliehe. Gib mir die Wahrheit aller Christlichen Tugenden, daß ich nicht zum Schein, sondern von Herzen fromm sey, die Tugend ernstlich lieb habe, und daß mein Gottesdienst keine Heuchelei sey. Gib mir die Wahrheit im Gericht, daß ich alle Dinge nach der Wahrheit urtheile und richte, und von unrecten Urtheilen mich enthalte. Gib mir die Wahrheit in Gerechtigkeit, daß ich keine Person ansehe, sondern mit einem ieden handele nach Wahrheit, Billigkeit und Gerechtigkeit, auf daß ich ein Kind der Wahrheit bleibe, dem Könige der Wahrheit diene, und von seinem Reiche der ewigen Wahrheit nicht ausgeschlossen werde. Amen.

II. Um Verschwiegenheit.

44.

Ach du unschuldiges Lämmlein Gottes, in welches Munde kein Betrug erfunden, du

du zartes Herz und holdseliger Mund! Ich klage und bekenne dir, daß ich oft mit meinem Munde gesündigt wider dich und meinen Nächsten; denn ich meine Zunge nicht allezeit zur Wahrheit und Gotteslob, auch nicht zu meines Nächsten Erbauung gebraucht habe. Vergib mir diese grosse Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, die du dräuest denen, so ihre Zungen mißbrauchen, dich dadurch unehren und lästern, und dem Nächsten damit schaden, ärgern und betrüben, daß dieselben kein Glück auf Erden haben sollen, sondern sollen verjagt und gesürzget werden. Gib mir aber einen stillen sanften Geist, einen verschwiegenen Mund. Lehre mich ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall komme, und meine Zunge mich nicht verderbe. Herr Gott Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästere gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben. O daß ich meine Gedanken könte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich schleete, auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und grossen Irrthum stifete, und viel Übels beginge, damit ich nicht untergehen müste vor meinen Feinden, und ih-

nen zum Spott werden! Ach lieber Vater, lehre mich meine Zunge zähmen, und dieselbe regiren, daß ich mich nicht mit Worten vergreiffe, und, wie die Gottlosen und Lästere, dadurch falle. Lehre mich bedencken, daß dein Wort sagt: Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen. Wo viel Worte seyn, da gehets ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug. Der Gerechten Zunge ist köstlich Silber. Ein wahrhafter Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber getrenlich handeln, gefallen Gott wohl. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige machet Herzeleid. Die Rede des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. Mancher kömmt zu größtem Unglück durch sein eigen Maul. Ein loser Mensch strebet nach Unglück, und sein Maul brennet wie Feuer. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet schädlichen Zungen. Ein bitterer Mensch trachtet nach Schaden; aber es wird ein greulicher Engel

Engel über ihn kommen. Ein Narr, wenn er schwiege, würde er weise geachtet, und verständig, wenn er das Maul hielt. Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen durchs Herz. Tod und Leben sind in der Zungen Gewalt, wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. Darum, o lieber Gott, lehre mich diese edle Tugend, die Verschwiegenheit. Thue aber meinen Mund auf, daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß das meines Herzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben soll, hic zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Das neunte Gebot. Wider den Geiz.

45.

Ach gütiger, überreicher, milder, gnädiger, lieber Vater! Ich bekenne und klage dir, daß der leidige Satan mein Herz mit dem schändlichen Geiz vergiftet, und die Wurzel alles Übels durch den Unglauben in mich leider auch gepflanzt, daraus oft in meinem Herzen böse Früchte wachsen, als, Unbarmherzigkeit gegen den Nächsten, Vertrauen aufs Zeitliche, Begierde des unbeständigen Reichthums, mancherley Versuchung und Stricke des Sa-

tans, vielthörigkeit und schändlicher Lüste, welche des Menschen Herz versencken ins Verderben und Verdammniß, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. Ach mein Gott und Vater, vergib mir solche grosse Sünde, weil ich mich dadurch von dir, meinem lieben Vater und Schöpfer, abgewendet habe zu den elenden Creaturen, und mit meinem Herzen von dir abgewichen bin, dich, die lebendige Quelle, verlassen, und die tödtliche Mistlache gesucht habe. Ach wende die schwere Strafe von mir ab. Denn Geiz ist Abgötterey. Und die sind verflucht, die mit ihren Herzen von dir abweichen. Die am Nichtigten hangen, verlassen ihre Gnade. Reiniige, o Gott, mein Herz von dieser Abgötterey, von diesem Fluch und von der Welt-Liebe und alles zeitlichen Dinges, und verleihe mir Gnade, daß ich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichen vergänglichem Dingen, als mit Roth und Unflath, beslecke und beschwere, welche ihre Lust, Liebe und Ruhe in dir allein haben solte. Ach Gott, lehre mich bedenken, daß ein grosser Gewinn sey, gottselig seyn, und sich begnügen lassen. Denn wir haben ja nichts in die Welt bracht; darum ist's offenbar, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn ich aber Nahrung und Kleider habe; so laß mich daran begnügt seyn,

damit ich nicht vom Glauben irre gehe, und mir selbst viel Schmerzen mache. Laß mich als ein Kind Gottes, so zu himmlischen Dingen neu geboren ist, solche irdische Lüste stehlen, und nachjagen der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, Geduld und Sanftmuth, daß ich Kämpfe einen guten Kampf des Glaubens, und ergreiffe das ewige Leben, dazu ich berufen bin. Was du mir aber durch deinen Segen gegeben hast, daran lasse mich begnügt seyn, und gib, daß ich mein Herz nicht daran hänge, und stolz werde; nicht hoffe auf den ungewissen Reichtum, sondern auf dich, den lebendigen Gott, der du uns giebst reichlich allerley zu genießen; daß ich lerne Gutes thun, reich werde an guten Wercken, gerne gebe und behältlich sey; daß ich nicht karglich säe, und karglich einernte. Ach Herr, lehre mich bedencken, daß ein Ende mit mir haben wird, und ich davon muß, und mein Leben ein Ziel hat. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die so sicher leben! Sie gehen dahin wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe. Sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Ach laß mich meines Herzens Ruhe allein in dir haben, da die wahre Ruhe der Seelen ist. Denn im Zeitlichen ist ettel Unruhe. Die Liebe des Reichthums und der Crea-

turen sind schädliche stachelichte Dornen, die das Herz stechen, verwunden und unruhig machen, den Samen göttliches Wortes ersticken. Ach laß mich in das Krüglein meines Herzens das rechte Himmel-Brot sammeln und bewahren, und dasselbe nicht mit Erde und Roth füllen. Laß mich meinen Schatz im Himmel haben, und nicht auf Erden, welchen mir die Diebe nicht stehlen, noch der Rost fressen kann. Laß mich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichem und vergänglichem Reichthum beschweren und füllen, sondern laß mich dieselbe weiden mit göttlicher, himmlischer, ewiger Speise, auf daß sie nicht von den irdischen Dingen, als an einem schädlichen Gift, sterbe, weil sie ewige Speise haben muß. Laß aber dieselbe meine Seele mit ewigem himmlischen Gut, ja mir dir, o Gott, allein vereiniget seyn und bleiben. Laß sie nicht mit dem Zeitlichen vereiniget seyn, auf daß sie nicht nach dem Abschied mit dem Satan, dem Gott dieser Welt, vereiniget bleibe. Ach mein Herr und Gott! Laß mich deiner Allmacht vertrauen, daß du allein helfen kannst. Laß mich deine Weisheit bedencken, daß du Mittel und Wege weißest, wie du helfen kannst. Laß mich dein Vater-Hertz erkennen, daß du weißest, daß wir, deine Kin-

Kinder, solches alles bedürfen. Laß mich bedencken, daß du dich aller deiner Werke erbarmest, und hilffest beyde Menschen und Vieh, und bist ein Gott alles lebendigen Fleisches. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest. Wenn du ihnen giebst, so sammlet sie; wenn du deine Hand aufhust, so werden sie mit Güte gesättiget. Dir sey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Das zehente Gebot.

I. Wider die böse Lust Des Fleisches, und daß ein Mensch seine Lust an Gott haben soll.

46.

Nach du heiliger und gerechter Gott, der du liebest die Reinigkeit des Herzens, und haffest alle Unreinigkeit, hast uns auch berufen nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung! Ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unreinigkeit, als ein Brunnen und Hauptquell aller Sünde, und weiß, daß mein Inwendiges ein Greuel ist vor deinen Augen. Denn besetzt ist mein Leib und Seele mit den fleischlichen Lüsten, die wider die Seele streiten. Ach das böse unreine Herz machet alle meine Werke unrein, und besetzt sie, und du, Herr, aller Herzen Kündiger, wilt alle meine

Werke nach dem Herzen richten. Ich bin, o Herr, wie ein Unreiner, und alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unsärlig Kleid. Ach du heiliger Gott, verwirf mich nicht wegen meiner Unreinigkeit von deinem Angesicht, sondern verbirge dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Du hast gesagt: Selig sind, die reines Herzens sind, sie werden Gott schauen. Daraus folget, daß die unsärlig seyn, die unreines Herzens sind, denn sie werden Gott nicht sehen. Und abermals: Beseuffiget euch der Heiligkeit, ohne welche niemand Gott sehen wird. Ach hilf mir, mein Gott, durch deine Gnade und Heiligen Geist, daß ich die bösen Lüste meines Herzens dämpfen und überwinden möge; daß in meiner Seelen, als in einem schönen klaren Spiegel, Gottes Bild erscheinen möge, und ich deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, und du dich mit meinem Geist und Seele mögest vereinigen, und sie Ein Geist mit dir werden; daß mich mein unreines Herz nicht von dir scheidet, und meine Seele sterbe. Denn eine iegliche böse Lust gebietet die

Sünde, die Sünde aber den Lob. Ach die böse Lust ist der verbotene Baum; wer davon isset, der wird sterben. Und wenn die sündliche fleischliche Lust vollbracht ist; so werden unsere Augen aufgethan, und wir sehen alsdenn unsere Schande und Blöße. Ach behüte mich davor, du heiliger gerechter Gott. Gib mir die Stärke des Geistes, daß ich mein Fleisch überwinde und zwingen, daß der Glaube und Geist in mir herrsche, und den Sieg behalte. Gib mir, daß ich mein Fleisch crenkige samt den Lüsten und Begierden. So alle, die ihr Fleisch crenkigen samt den bösen Lüsten, Christum angehören; und aber so wenig seyn, die dasselbe thun: Ach wie wenig werden ihr denn seyn, die Christum angehören! Darum gib mir, daß ich mich selbst hasse, selbst verleugne, absage alle dem, das ich habe, und täglich meinem Fleisch und Blut und der Welt absterbe, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und ich hinfort den Sünden nicht mehr diene, sondern dir, meinem lieben Gott, lebe. Ach mein Herr Christe, laß deine Dornen-Crone und deine blutige Striemen, deine Seelen-Angst und deine grosse Schmerzen seyn eine Arzney meiner bösen Lüste. Laß

mich erschrecken vor dem jüngsten Gerichte, da alle Gedancken werden offenbar werden. Laß mich erschrecken vor der Höllen-Wein, die man bekommt für eine kurze Wohlust; vor den unsaubern Geistern, die in solchem unreinen Hause ewig wohnen, wo es nicht gereiniget wird. Gib mir aber, daß ich meine Lust und Freude an dir haben möge, auf daß du mir allein seyst und gebest, was mein Herz wünschet; daß ich mich in dir herzlich freuen möge, dich herzlich möge lieben haben, und dich, meinen Geliebten, in meinem Herzen und Seele allezeit bey mir wohnend haben möge; auf daß du dich für und für gebest in meine geheiligte Seele, sie erleuchtest, lehrest, leitest, tröstest, stärkest, heiligest! auf daß sie deine ewige Wohnung und Tempel seyn und bleiben mögen. Amen.

II. Um ein gut Gewissen.

47.

Ach Gott, aller Herzen Ründiger! Wie hast du das Gewissen des Menschen so wunderbarlich gemacht und verordnet zum Zeugen des Guten und Bösen, mit Furcht und Freudigkeit, mit Freud und Leid wunderbarlich begabet, daß es alle Men-

Menschen erinnere der Gerechtigkeit, und einen jeden überzeuge, daß du ein gerechter Gott bist, vor welchem sich jedermann fürchten müsse; daß du auch überall gegenwärtig seyst, vor welchem sich niemand verbergen könne. Denn so man sich vor seinem eigenen Gewissen nicht kann verbergen, welches nur ein Richter und innerlicher unbetriegerlicher Zeuge ist eines einklinigen menschlichen Herzens; wie sollte man sich vor dem allwissenden Gott verbergen, der ein Richter ist aller menschlichen Herzen? Ach wie oft habe ich meinem eigenen Gewissen widerstrebet, denselben nicht gefolget, ob es mich gleich erinnert, ermahnet und gestraft! Ich habe einen grossen, schweren, unruhigen Zeugen wider mich selbst erweckt. Ach mein Gott, du wahrer und einziger Seelen-Arzt, der du heilest, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen! Heile mich Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach reinige mein Gewissen, Herr Jesu, mit deinem Blut von den todten Werken meiner Sünde, zu dienen dem lebendigen Gott. Heile die Wunden meines Gewissens, die mir schmerzlich we-

he thun. Genß dein Gnaden-Oel hinein, den rechten Seelen-Balsam, den Heiligen Geist, der mich tröste, und mir die Seelen-Schmerzen lindere, daß ich nicht allzu sehr erschrecke, daß nicht die Furcht vor deinem gestrengen Gerichte mich in Verzweiflung stürze. Tilge aus die Handschrift, die wider mich ist, mit deinem Blute. Schreibe in die Tafeln meines Herzens und Gewissens, die ich zerbrochen habe, deine Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, den Glauben, die Liebe, die lebendige Hoffnung, Geduld und Gebet, daß in meinem Gewissen, als in einem Spiegel, leuchte deine Gerechtigkeit, die aus Gnaden mir ist geschenkt durch den Glauben. Deine edle Bluts-Tröpflein zieren meine Seele als die schönsten Rubinen. Die Kraft deines heiligen Opfers, Leidens und Todes, erquicke mein Gewissen. Ach du edler Weinstock, blähe in meinem Herzen und Gewissen, und vertreib durch deinen Lebens-Geruch alles Ungeziefer und höllischen Schlangengift, und tödte den nagenden Herz-Wurm, und stille die Anklage der Sünden und des Sessekes in mir. Laß mein Gewissen schmecken den rechten Freuden-Wein des Heiligen Geistes, daß ich mich

in dir allein erquicket und erfreuet. O meines Herzens einige Freude und Ruhe! In mir selbst muß ich erschrecken und verzagen; in dir aber freuet und erquicket sich mein betrübtes Gewissen. Ach laß mich empfinden, was der 16 Psalm spricht: Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich. Ach laß mein Licht, das in mir ist, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung, und dein Erkänntniß in mir nicht finster werden und erlöschen; sondern laß es in dir und durch dich leuchten und helle werden, daß es meinen Leib und Seele erleuchte wie ein Blitz, daß ich mit freudigem Geist vor dir erscheinen, und bestehen möge vor deinem Angesicht. Ach wie ist ein gut Gewissen eine grosse Freudiakheit vor Gott und Menschen! Wie freudig sind die heiligen Märtyrer, so um der Gerechtigkeit und Wahrheit willen gelitten, zum Tode gegangen! Wer kann mich verklagen, wenn mich mein Gewissen absolviret? Wer kann mich betrüben, wenn mich mein Gewissen erfreuet? Dagegen aber, wer kann mich erfreuen, wenn mich mein Gewissen betrübet, ohne du allein, o meines Herzens Freude? Wer kann mich rechtfertigen, wenn mich mein

Gewissen verdammt, denn du allein, o mein Erlöser, Jesu Christe, in dessen Verdienst meine Gerechtigkeit steht und gegründet ist? Ach mein Herr und mein Gott! Laß mich diesen Schatz wohl bewahren. Und wenn durch dein Blut mein Gewissen gereinigt ist; so laß mich durch deine Gnade dasselbe rein behalten, daß ich in dir geheiligte und reine Gefässe nichts unreines lege, damit es nicht wieder besetzt und verunreiniget werde: sonst ist Leib und Seele besetzt. Laß mich aber einen guten Schatz hinsammeln, welchen ich an jenem Tage hervorbringen möge, als aus einem guten Schatz meines Herzens. Ach du gerechter Gott, der du Herzen und Nieren prüfest! Wie hast du in dem Gewissen des Menschen beydes Himmel und Hölle zu erkennen gegeben, und die Unsterblichkeit der Seelen. Denn ein gut Gewissen ist der Himmel; und ein böses Gewissen ist die Hölle. So wunderlich hast du das Gewissen gemacht, daß ein ieder Mensch entweder seinen Himmel oder seine Hölle in ihm selbst haben und tragen muß. Und weil wir in diesem Leben mit Fleisch und Blut kämpfen müssen, auch wider die arge Welt; so hilf mir, lieber Gott, ein

nen guten Kampf kämpfen, daß ich diese beyden edlen Schätze, den Glauben und gut Gewissen, behalten möge. Laß mich durch die Ruhe meines Gewissens schmecken die Ruhe des ewigen Lebens, Friede und Freude in dir, o mein HErr und Gott. So wird mich keine Schmach der Welt betrüben, kein Verlust des Zeitlichen traurig machen, kein Verleumder beleidigen, keine Furcht erschrecken, keine Gewalt verletzen, keine Sünde verdammen, kein Teufel mit seinen feurigen Pfeilen überwinden. Amen.

III. Gebet um Erhaltung und Zunehmung im Glauben, Christlichen Tugenden, und heiligem Wandel.

48.

Ach mein himmlischer Vater, von welchem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen, vom Vater des Lichts, der du in uns wirkst beyde das Wollen und das Vollbringen, nach deinem Wohlgefallen! O HErr Jesu Christe, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens! Und o Gott Heiliger Geist, der du wirkst alles in allem, nach deinem Wohlgefallen! Ich bitte dich von Herzen, du wollest das gute Werk, das du in mir hast angefangen, vollführen bis auf den

Tag Jesu Christi, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge, was das beste sey, auf daß ich sey lauter und mansüßig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in mir, zur Ehre und Lobe Gottes. Ach mein Gott, ich trage meinen Schatz in irdischen Gefäßen. Der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch plagen mich, und streiten wider meine Seele. Gib, daß ich ritterlich kämpfe, und den Sieg behalte; daß ich diese Feinde in mir überwinde; daß ich meinen Leib gebe zum Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes; daß ich prüfen möge, was da sey der gute, gnädige, wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille. Gib mir, o HErr Jesu, Kraft, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, durch deinen Geist stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen mögest, und durch die Liebe einwirkelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tief, wie breit und lang dieselbe sey, und daß Christum lieb haben besser sey, denn alles Wissen, und erfüllet werde mit allerley Gottes Güte. Ach

Ach mein liebster himmlischer Vater, es ist ja dein Wille, daß du keinen verlierest von alle dem, das du deinem lieben Sohn gegeben hast. Darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung. Und wenn ich strauchele; so erhalte mich. Wenn ich sincke; so reiche mir deine Hand. Und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle; so richte mich wieder auf. Denn du hältst alle, die da fallen, und richtest auf, die niedergeschlagen sind. Du speisest die Hungrigen; du lösest die Gefangenen; du machest die Blinden sehend; du behättest die Fremdlingen und Waisen, und erhältst die Witwen; du heilest, die zerbrochenes Hergens sind, und verbindest ihre Schmerzen. Ach du Heilige Dreyfaltigkeit, komm zu mir, und mache Wohnung bey mir. Erfülle mich hier mit deiner Gnaden, und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein Gebet. Gib mir deinen Heiligen Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärke, kräftige, gründe und erhalte zum ewigen Leben. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Kampf kämpfen, daß ich den Glauben und ein gut Gewissen behalten

möge. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilff, täglich harre ich dein. Gedencke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertretung; gedencke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ach Herr Jesu, gib mir wahre Busse, herzliche Reue und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Herz bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Geduld, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreiffe deine Liebe und das ewige Leben. O Gott Heiliger Geist, erleuchte mein Herz mit dem ewigen Licht. Wende mein Herz ab von der Welt, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, daß ich vergeffe, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da vorne ist. Gib, daß ich deinen heiligen hochgelobten Namen Gottes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verleugne,

leugne, in Todesnoth bekenne. Gib, daß Gottes Reich in mir sey und bleibe, und des Teufels Reich zerstört werde. Behüte mich vor Lügen, vor Lästerung, vor Irthum, Blindheit und Finsterniß. Wirke in mir Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist. Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Verunft, bewahre mein Herz und Sinne in Christo Jesu, meinem Herrn. Gib,

daß ich den Willen Gottes gern thue, und meinem fleischlichen Willen absage, und denselben tödt. Und wenn mein letztes Stündlein kommt; so laß den ewigen Namen Jesu mein letztes Wort und Seuffzen seyn, daß ich in ihm selig einschlafe, und fröhlich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch Jesum Christum. Amen.

Ende des ersten Theils

von den Tugend-Gebetlein.

Die andere Classis, oder der andere Theil, begreifende

die Danck = Gebetlein für die Wohlthaten Gottes, und unsers Herrn Jesu Christi, und des Heiligen Geistes.

(Wiederhole hie das Gebet um Christliche Danckbarkeit, aus dem ersten Theil, aus dem andern Gebot p. 34. u. f.)

I. Ein Morgensegen.

49.

GArmherziger, gnädiger Gott, du Vater des ewigen Lichts und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist! Dir sey Lob, Ehre und Danck gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Lie-

be, Schut und Schirm wieder fröhlich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und fröhlich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seinem Erkanntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es. Erwecke deine Liebe in mir. Bevestige die Hoffnung. Gib mir wahre Demuth und Sanftmuth,